



HDI Versicherung AG auf einen Blick

		2017	2016
Beitragseinnahme (brutto)	Mio. EUR	1.333	1.331
Beitragsentwicklung (brutto)	%	0,2	-2,4
Verdiente Beitragseinnahme f.e.R.	Mio. EUR	1.237	1.245
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	829	879
Schadenquote f.e.R. ¹⁾	%	67,0	70,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio. EUR	439	434
Kostenquote f.e.R. ²⁾	%	35,5	34,9
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	Mio. EUR	-24	-75
Kombinierte Schaden-/Kostenquote f.e.R. ³⁾	%	102,5	105,5
Kapitalanlagen	Mio. EUR	3.235	3.208
Kapitalerträge	Mio. EUR	78	83
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts ⁴⁾	Mio. EUR	40	33
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	-19	-5
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages übernommener Verlust	Mio. EUR	19	12
Operatives Ergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit abzüglich Veränderung der Schwankungsrückstellung)	Mio. EUR	15	-41
Garantiemittel			
Eigenkapital	Mio. EUR	163	322
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. EUR	273	239
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen ⁵⁾	Mio. EUR	2.759	2.657
Gesamt	Mio. EUR	3.194	3.218
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	%	258,3	258,5
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f.e.R. ⁶⁾	%	208,1	198,5
Versicherungsverträge	1.000 Stück	4.357	4.496
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	376	401

1) Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f.e.R.

2) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f.e.R.

3) Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f.e.R.

4) Summe aus dem Kapitalanlageergebnis und dem sonstigen Ergebnis

5) Ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung

6) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f.e.R.

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit auftreten. Monetäre Beiträge, die kleiner als 0,5 TEUR sind, werden mit einer 0 dargestellt. Angaben, soweit sie für die Gesellschaft nicht vorhanden sind, werden mit einem - gekennzeichnet.

Inhalt

2 Bericht des Aufsichtsrats

5 Verwaltungsorgane der Gesellschaft

5 Aufsichtsrat

5 Vorstand

6 Lagebericht

6 Grundlagen des Unternehmens

6 Wirtschaftsbericht

9 Geschäftsverlauf

19 Vermögens- und Finanzlage

19 Personal- und Sozialbericht

20 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

22 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

22 Risikobericht

30 Prognose- und Chancenbericht

32 Umfang des Geschäftsbetriebs

34 Jahresabschluss

34 Bilanz

36 Gewinn- und Verlustrechnung

38 Anhang

59 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Impressum

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI Versicherung AG im Berichtszeitraum auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat trat insgesamt zweimal zu Sitzungen zusammen, um sich über die Geschäftsentwicklung und Lage des Unternehmens zu informieren und um die anstehenden Beschlüsse zu fassen. Weiter hat sich der Aufsichtsrat durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu – soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich – nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben.

Darüber hinaus erfolgten im schriftlichen Verfahren zwei Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Das Gremium hat sich zu den Vorstandsangelegenheiten intensiv ausgetauscht und konnte sich von der Angemessenheit der Vorstandsvergütung hinreichend überzeugen.

Der Aufsichtsrat hat als Auswirkung der seit 1. Januar 2016 unter Solvency II geltenden „Fit & Proper“-Anforderungen für die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder und den gemäß dazu seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht am 23. November 2016 ergangenen Merkblättern zur fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von Mitgliedern von Verwaltungs- und Aufsichtsorganen in seiner Sitzung am 13. März 2017 einen Leitfaden für die fachlichen und persönlichen Anforderungen an den Aufsichtsrat verabschiedet. Im Rahmen des regulatorisch vorgesehenen Prozesses hat jedes Aufsichtsratsmitglied eine Selbsteinschätzung seiner fachlichen Kenntnisse in den seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgesehenen Themenfeldern vorgenommen. Die Ergebnisse der Selbsteinschätzung wurden in der Sitzung vom 15. November 2017 im Gesamtplenum behandelt. Ferner hat der Aufsichtsrat für die nächste Selbsteinschätzung darüber hinausgehende Themenfelder, darunter u.a. Risikomanagement, IT, festgelegt.

Im Zuge der seit 17. Juni 2016 für Unternehmen von öffentlichem Interesse (Public Interest Entities, sog. PIEs) geltenden Regelungen zur EU-Audit-Reform und insbesondere der neuen Vorschriften zur verpflichtenden externen Rotation des Abschlussprüfers (Höchstlaufzeit Prüfungsmandat zehn Jahre) sowie zu der damit verbundenen regelmäßigen Ausschreibung der Jahres- und Konzernabschlussprüfung wurde zunächst ein Ausschreibungsverfahren durch das

Aufsichtsratsgremium beschlossen und seit 1. September 2016 mit der Umsetzung begonnen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 15. November 2017 nach Validierung der Berichterstattung des Finanz- und Prüfungsausschusses der Talanx AG und eigener Erörterung im Hinblick auf die HDI Versicherung AG selbst eine Präferenz für den künftig ab 2018 zu bestellenden Wirtschaftsprüfer ausgesprochen. Die Bestellung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2018 erfolgt in der Sitzung des Aufsichtsrats am 13. März 2018.

Ferner ist die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer für Unternehmen von öffentlichem Interesse (sog. PIEs) durch europäische und nationale Vorschriften eingeschränkt. Nichtprüfungsleistungen, die nicht verboten sind, bedürfen der Billigung durch den Aufsichtsrat. Die Vorschriften gelten für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2017 beginnen. Ergänzend wird eine Honorargrenze für die Erbringung von Nichtprüfungsleistungen festgelegt. Zur Überwachung der Erbringung von Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer und zur Dokumentation der gezahlten Honorare ist eine Aktualisierung der Konzernleitlinien zur Freigabe von Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers und des darin beschriebenen Freigabeverfahrens durch den Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren beschlossen worden. Gleichfalls wurde über bestehende Vertragsverhältnisse hinsichtlich Nichtprüfungsleistungen durch den derzeitigen und auch künftigen Abschlussprüfer hinreichend informiert sowie ein Vertrag mit dem künftigen Abschlussprüfer hinsichtlich vereinbarter Nichtprüfungsleistungen mit gleicher schriftlicher Beschlussfassung des Aufsichtsrats gebilligt.

Es wurde im Talanx-Konzern gesamthaft vorgesehen, neben Kapitalerhöhungen auch Zahlungen in die Kapitalrücklage der Zustimmung des Aufsichtsrats zu unterwerfen. Die Geschäftsordnung des Vorstands wurde hinsichtlich der durch den Aufsichtsrat zustimmungspflichtigen Geschäfte dahingehend ergänzt und die Anpassung der Geschäftsordnung des Vorstands vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 15. November 2017 beschlossen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat zustimmungspflichtige Geschäfte vorgelegt, der Aufsichtsrat hat die nach Satzung oder Geschäftsordnung notwendigen Zustimmungen in jedem Fall erteilt.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Der Gesamtvorstand entscheidet gemäß den ihm durch die Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. Der Aufsichtsrat hat die Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2017 im Rahmen der Sitzung vom 13. März 2017 erörtert. Die Aktualisierung der Risikostrategie wurde dem Aufsichtsrat in der ordentlichen Sitzung am 15. November 2017 zur Kenntnis gegeben.

Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert; er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagement-Systems überzeugt. Dem Aufsichtsrat wurde zudem der quartalsweise Risikobericht der Gesellschaft zur umfänglichen Information zugeleitet. Ferner erhielt der Aufsichtsrat bei aktuellem Anlass detaillierte Informationen insbesondere zur Risikolage der Gesellschaft. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat mit den Sitzungsunterlagen für die Aufsichtsratsitzung im Herbst 2017 der ORSA-Bericht zur vollständigen Information vorgelegt.

Es ist in beiden Sitzungen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2017 eine Berichterstattung zu den Governance-Funktionen Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und Revision erfolgt. Damit wurde eine kontinuierliche Berichterstattung über die Entwicklung der Governance der Gesellschaft und die aktuellen Kernthemen gewährleistet.

Insgesamt wird damit auch den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 AktG im Geschäftsjahr 2017 nicht veranlasst.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstan-

dungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 vermittelt. Der Lagebericht vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Der Abschlussprüfer erklärt gemäß § 322 Absatz 3 Satz 1 HGB, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss erörtert und auch den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Aufsichtsrat ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Aufsichtsrat gemäß § 90 AktG steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, sodass er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratsitzung am 12. März 2018 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Ergänzend wurden dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 12. März 2018 die Ergebnisse aus den Governance-Funktionen Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance und Revision für das Geschäftsjahr 2017 vorgestellt und über den aktuellen Stand sowie

die geplante weitere Entwicklung und Aufgaben der Governance-Funktionen informiert.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Vorstand der Gesellschaft traten im Berichtszeitraum keine Veränderungen ein.

Herr Michael Wrona wurde zum 1. Januar 2017 durch die Hauptversammlung als Mitglied in den Aufsichtsrat der Gesellschaft für den mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 ausgeschiedenen Herrn Dr. Marko Brambach für die verbleibende Mandatsperiode gewählt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2017 erfolgreich geleistete Arbeit.

Köln, 12. März 2018

Dr. Jan Wicke
Vorsitzender

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Jan Wicke

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Talanx AG,
Hannover

Dr. Ulrich Joseph

stv. Vorsitzender

Rechtsanwalt,
Pinneberg

Michael Wrona

Leitender Antragsteller
HDI Kundenservice AG
Tönisvorst
(seit 01.01.2017)

Vorstand

Dr. Christoph Wetzel

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- Prozesse und Technik Sach
- Datenschutz
- Betrieb Sach (Schaden)
- Betrieb Sach (Antrag, Vertrag)
- Rückversicherung Sach
- Vermögensanlage und -verwaltung
- IT
- In- und Exkasso
- Revision
- Compliance
- Recht
- Geldwäschebekämpfung

Wolfgang Hanssmann

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- Vertrieb Marketing

Markus Rehle

Im Vorstand der
HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- Produktmanagement SHUK
- Mathematik Sach

Barbara Riebeling

Mitglied des Vorstands der
Talanx Deutschland AG,
Hannover

Im Vorstand der

HDI Versicherung AG

verantwortlich für

- Risikomanagement
- Controlling
- Rechnungswesen Bilanzierung
und Steuern
- Versicherungsmathematische Funktion

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäft

Unternehmen

Die HDI Versicherung AG bietet Versicherungsschutz im Breitengeschäft für Privatpersonen, Einzelunternehmer und Freiberufler sowie für kleine und mittlere Unternehmen in den Sparten der Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Kraftfahrzeugversicherung.

Die Gesellschaft versteht sich einerseits als Anbieter günstiger und transparenter Versicherungsprodukte für Privatkunden. Im Fokus stehen dabei sowohl besonders preis- und leistungsbewusste Kunden, die sich selbstständig mithilfe Neuer Medien am Markt orientieren, als auch beratungsaffine Kunden, die maßgeschneiderte Versicherungsprodukte wünschen. Ein weiteres Kernsegment stellt das firmenvermittelte Belegschaftsgeschäft dar. In diesem Segment wird Mitarbeitern von Großunternehmen Versicherungsschutz zu besonders günstigen Konditionen angeboten. Andererseits verfolgt die Gesellschaft mit der konzerneigenen Außendienstorganisation einen ganzheitlichen Betreuungsansatz für ihre Kunden, da neben den eigenen Sachversicherungen auch Rechtsschutz-, Kredit-, Lebens- und Krankenversicherungen anderer Gesellschaften angeboten werden.

Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der HDI Versicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das konjunkturelle Bild der Weltwirtschaft war im Jahr 2017 vor allem durch eine zunehmende Synchronisierung der Wachstumszyklen in den großen Volkswirtschaften geprägt. Ein zentraler Wachstumstreiber war dabei der Welthandel. Darüber hinaus waren eine positive Arbeitsmarktdynamik, anziehendes Investitionswachstum und eine Erholung der Rohstoffpreise wachstumstreibende Faktoren. Insgesamt beschleunigte sich sowohl in der entwickelten Welt als auch den Entwicklungsländern das Wirtschaftswachstum weiter gegenüber 2016. Die globale Geldpolitik blieb trotz erster Anzeichen einer graduellen Normalisierung sehr expansiv.

Die Wirtschaft im Euroraum legte im zweiten und dritten Quartal jeweils um 0,7 % zu – Deutschlands BIP wies im dritten Quartal ein Wachstum von 0,8 % auf nach einem Plus von 0,9 und 0,6 % in der ersten Jahreshälfte. Der private Konsum war der zentrale Wachstumstreiber, aber auch steigende Investitionsaktivitäten und anziehende Nettoexporte trugen zur Wachstumsbeschleunigung bei. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt setzte sich fort, die Arbeitslosigkeit sank im November auf den tiefsten Stand seit 2009 (8,7 %). Das Wirtschaftswachstum im Vereinigten Königreich entwickelte sich trotz hoher politischer und ökonomischer Unsicherheit im Kontext der Brexit-Verhandlungen mit der EU sowie der Neuwahl des britischen Unterhauses im Juni mit 0,4 % im dritten Quartal recht widerstandsfähig, auch wenn eine zunehmende Divergenz zu anderen großen Volkswirtschaften auffällig wurde. Die Arbeitslosenquote lag im September mit 4,3 % auf dem tiefsten Stand seit mehr als 40 Jahren.

Nach einem erneut schwachen Start in das Jahr 2017 entwickelte sich die US-Wirtschaft im weiteren Verlauf robust. Im dritten Quartal lag die annualisierte Wachstumsrate bei 3,2 %, das stärkste Wachstum seit mehr als zwei Jahren. Auch hier war der private Konsum der zentrale Wachstumstreiber, der durch eine solide Arbeitsmarktentwicklung gestützt wurde. Investitions- und Exportwachstum waren weitere wichtige Wachstumstreiber. Das Wirtschaftswachstum in China stabilisierte sich nach Jahren der Abschwächung. Die jährliche Wachstumsrate des BIP lag 2017 durchweg leicht über dem Wachstum von 6,7 % im Jahr 2016.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war auch 2017 sehr expansiv. Mit Verweis auf die verhaltene Inflationsentwicklung woll-

ten die Zentralbanken bei den Normalisierungsbemühungen ihrer Geldpolitik sehr graduell vorgehen. Im Oktober kündigte die EZB zwar eine Halbierung der monatlichen Anleihekäufe ab Januar 2018 auf 30 Mrd. EUR an, verlängerte aber gleichzeitig erneut ihr Ankaufprogramm um mindestens neun Monate bis einschließlich September 2018. Die US-Notenbank setzte ihren Zinserhöhungszyklus mit drei Zinsschritten im Jahr 2017 fort und begann zudem mit der Reduktion ihrer Bilanz im Oktober.

Im Euroraum lag die jährliche Teuerungsrate im Dezember bei 1,4 %, nach knapp 2 % im ersten Quartal. Im Vereinigten Königreich stieg die Inflationsrate vor allem aufgrund der ausgeprägten Pfund-Schwäche auf den höchsten Stand seit fünf Jahren (November 2017: 3,2 %). In den USA kletterte die jährliche Teuerung zum Jahresende auf 2,1 %.

Kapitalmärkte

Im Jahr 2017 standen insbesondere mögliche Auswirkungen der Wirtschaftspolitik der neuen US-Regierung sowie politische Themen in der Eurozone an den Rentenmärkten im Vordergrund. Dazu zählten die Wahlen in den Niederlanden, in Frankreich und in Deutschland sowie die Wahlrechtsreform in Italien. In den USA sorgten eher enttäuschende Wirtschaftsdaten und die fehlende Umsetzung der vom US-Präsidenten angekündigten Wirtschaftspolitik für eine sehr volatile Bewegung der US-Treasury-Renditen – obwohl die Zinsen im März, Juni und Dezember weiter angehoben wurden. Der US-Dollar zeigte sich in diesem Umfeld sehr schwach und verlor im Jahresverlauf mehr als 14 % gegen den Euro. Die EZB reduzierte ihr Ankaufprogramm von monatlich 80 Mrd. EUR auf 60 Mrd. EUR. In der Folge entwickelten sich die Rentenmärkte im ersten Halbjahr sehr volatil. Insbesondere nach einer Pressekonferenz der EZB Ende Juni, die als ein Ausstieg aus der quantitativen Lockerung interpretiert wurde, kam es zu einem deutlichen Anstieg der Bund-Renditen. Sie stiegen in kurzer Zeit für den zehnjährigen Bereich von 0,25 % auf ca. 0,59 %, um dann im Folgemonat wieder auf ca. 0,3 % zu fallen. Insgesamt war die Schwankungsbreite im Jahresverlauf zwischen ca. 0,20 % und ca. 0,60 % für zehnjährige Bundesanleihen jedoch sehr niedrig. Im Oktober 2017 beschloss die EZB eine weitere Reduktion der Anleihekäufe auf monatlich 30 Mrd. EUR ab Januar 2018.

AAA-geratete Staatsanleihen und Covered Bonds mussten bis auf wenige Ausnahmen leichte bis deutliche Kursverluste hinnehmen. Bank- und Unternehmensanleihen zeigten aufgrund der weiteren Einengung der Risikoaufschläge noch eine positive Wertentwicklung, insbesondere in den schwächer gerateten Segmenten sowie in Nachranganleihen, High-Yield- und Emerging-Markets-Bonds.

Dank eines überraschend positiven Konjunkturfelds, unter den Erwartungen liegender Inflationsentwicklung und damit anhaltend expansiver Geldpolitik konnten die Aktienmärkte deutlich zulegen. Neben kräftigem Gewinnwachstum sorgte auch eine Bewertungsausweitung für höhere Aktienkurse. Der DAX kletterte im Gesamtjahr um 12,5 %, der S&P 500 um 19,4 % und der Nikkei um 19,1 %. Deutlich schwächer – gleichwohl positiv – entwickelte sich der EURO STOXX 50 mit 6,5 %.

Deutsche Versicherungswirtschaft

In der Schaden/Unfallversicherung konnte die deutsche Versicherungswirtschaft 2017 ein Prämienwachstum auf dem Niveau des Vorjahres verzeichnen. Im Verlauf der anhaltenden Niedrigzinsphase deutet dies auf weiterhin diszipliniertes Underwriting der Schaden/Unfallversicherer hin.

Die Bilanz der Sachversicherer für Zahlungen aufgrund der Folgen von Naturgewalten lag 2017 auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Ein großer Teil der Schäden wurde allein durch die von den beiden Tiefdruckgebieten „Paul“ und „Rasmund“ ausgelöste Unwetterserie Ende Juni und Anfang Juli vor allem in der nördlichen Landeshälfte ausgelöst. „Rasmund“ war mit 200 ml Regen auf einen Quadratmeter innerhalb von 24 Stunden eines der extremsten Starkregenereignisse in Deutschland. Daneben verursachte der Sturm „Xavier“ zu Beginn des vierten Quartals hohe Schäden vor allem in Norddeutschland und Berlin.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherungsgesellschaften), Banken und Kapitalanlagegesellschaften unterliegen weltweit einer umfassenden Rechts- und Finanzaufsicht durch Aufsichtsbehörden, um die Stabilität der Unternehmen und der Finanzmärkte zu gewährleisten sowie die Kunden der Unternehmen zu schützen. In der Bundesrepublik Deutschland obliegt diese Aufgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hinzu kommt eine umfassende Regulierung der Geschäftstätigkeit dieser Unternehmen durch zahlreiche rechtliche Regelungen. Die bereits in den Vorjahren zu beobachtende intensive Weiterentwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen und eine damit einhergehende Verschärfung und zunehmende Komplexität setzten sich auch im Jahr 2017 unvermindert fort.

Vor dem Hintergrund der in Deutschland umzusetzenden Richtlinie über den Versicherungsvertrieb (IDD) wurden in den betroffenen Gesellschaften des Konzerns bereits frühzeitig Projekte aufgesetzt, um die umfangreichen Vorgaben rechtzeitig umsetzen zu können.

Die gesetzlichen Anforderungen zielen insbesondere auf eine ausreichende Berücksichtigung von Verbrauchersichtpunkten bei Produktdesign und Vertriebssteuerung sowie zusätzliche Anforderungen im Hinblick auf die Produktüberwachung und die Produkt-Governance von Versicherungsprodukten bei Versicherungsunternehmen, aber auch auf Versicherungsvermittler.

Am 25. Januar 2017 veröffentlichte die BaFin ihr Rundschreiben 2/2017 (VA) zu der behördlichen Auslegung der Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo). In diesem Rundschreiben werden übergreifende Aspekte zur Geschäftsorganisation erläutert und zentrale Begriffe wie „Proportionalität“ oder „Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan“ aus Sicht der Aufsichtsbehörde erläutert. Unabhängig von der fehlenden unmittelbaren Rechtsbindung dieser veröffentlichten Rechtsansichten der BaFin ist natürlich auch die MaGo bei der Ausgestaltung der Geschäftsorganisation der Gruppe, insbesondere in den Bereichen allgemeine Governance, Schlüsselfunktionen, Risikomanagement-System, Eigenmittelanforderungen, internes Kontrollsystem, Ausgliederungen und Notfallmanagement, zu berücksichtigen.

Am 29. März 2017 hat die Regierung des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland dem Präsidenten des Europäischen Rates die Austrittserklärung gemäß Artikel 50 des Vertrages über die Europäische Union (EU-Vertrag) übermittelt. Mit Ablauf der im EU-Vertrag festgelegten Zweijahresfrist wird das Vereinigte Königreich der Europäischen Union nicht mehr angehören. Dieser Austritt wird Auswirkungen auf die Rahmenbedingungen haben, unter denen Unternehmen aus EU-Mitgliedstaaten im Vereinigten Königreich geschäftlich tätig werden können. Verschiedene Unternehmen des Talanx-Konzerns sind dort im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit aktiv und müssen sich an die nach dem Austritt geltenden neuen Rahmenbedingungen anpassen. Diese sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch noch nicht absehbar, und angesichts der bisher eher schleppend verlaufenden Brexit-Verhandlungen zwischen den Vertretern der EU und des Vereinigten Königreichs zeichnet sich auch keine baldige Klarheit ab. Vor diesem Hintergrund arbeiten die betroffenen Gesellschaften an Lösungen, die auch für das Worst-Case-Szenario im Interesse der Kunden eine reibungslose Fortsetzung des Geschäftsbetriebes gewährleisten sollen.

Im Dezember 2017 wurde in den USA eine umfassende Steuerreform verabschiedet. Diese sieht steuerliche Neuregelungen vor, die auch erhebliche finanzielle Auswirkungen auf die in den USA tätigen Tochtergesellschaften haben. Ein maßgeblicher Aspekt der Steuerreform ist die Einführung einer „Bases Erosion Anti-Abuse Tax (BEAT)“. Dadurch fließen in die steuerliche Bemessungsgrundlage

auch Zahlungen bzw. abgegrenzte Aufwendungen an ausländische verbundene Unternehmen ein, wozu auch Prämien für zedierte Versicherungsrisiken innerhalb des Konzernverbunds zählen.

Die in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnende Digitalisierung und der damit einhergehende Übergang zu digitalen, datenbasierten Geschäftsmodellen und die sich hieraus ergebenden rechtlichen Fragen und Herausforderungen spielen auch bei den Unternehmen des Talanx-Konzerns eine immer bedeutendere Rolle. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Daten unserer Kunden.

Versicherungsunternehmen des Talanx-Konzerns sind in hohem Maße auf die Erhebung von personenbezogenen Daten angewiesen. Sie werden unter anderem zur Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung erhoben und verarbeitet und genutzt, um Versicherte bedarfsgerecht zu beraten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmen des Talanx-Konzerns sind sich der damit einhergehenden Verantwortung zu einem angemessenen Umgang mit personenbezogenen Daten bewusst. Die Wahrung der Rechte der Versicherten und der Schutz ihrer Privatsphäre sind wesentliche Ziele aller Konzernunternehmen. Nach Ablauf der zweijährigen Übergangsphase wird die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) im Mai 2018 auch in der Bundesrepublik Deutschland geltendes Recht. Vor diesem Hintergrund wurde bereits im Jahr 2016 ein Projekt initiiert, um die rechtzeitige Umsetzung der neuen gesetzlichen Anforderungen sicherzustellen. Am 5. Juli 2017 wurde das am 25. Mai 2018 in Kraft tretende Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) als Artikel 1 des Gesetzes zur Anpassung des Datenschutzrechts an die Verordnung (EU) 2016/679 und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Das derzeitige Bundesdatenschutzgesetz wird am 25. Mai 2018 außer Kraft treten. Mit dem neu geregelten BDSG werden datenschutzrechtliche Regelungen an die DS-GVO angepasst, in ihr enthaltene Öffnungsklauseln genutzt und die Richtlinie (EU) 2016/680 (Richtlinie zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten durch die zuständigen Behörden zum Zwecke der Verhütung, Ermittlung, Aufdeckung oder Verfolgung von Straftaten oder der Strafvollstreckung sowie zum freien Datenverkehr) umgesetzt. Das neue BDSG schafft ausreichende Rechtssicherheit, um zusammen mit den Ergebnissen des Projektes nunmehr konkrete Umsetzungsschritte in den einzelnen Gesellschaften des Talanx-Konzerns einzuleiten.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die Gesellschaften des Talanx-Konzerns unverändert Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Insbesondere der Beachtung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie der fortlaufenden Anpassung und Weiterentwicklung des Geschäfts und ihrer Produkte an gesetzliche Neuregelungen widmen die Gesellschaften große Auf-

merksamkeit. Die entsprechend installierten Mechanismen stellen sicher, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf die eigene Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, um die erforderlichen Anpassungen vornehmen zu können.

Als Wertpapieremittenten unterliegen die Talanx AG sowie weitere Konzerngesellschaften der Kapitalmarktaufsicht, neben Deutschland etwa in Polen und Luxemburg.

Zum 3. Januar 2018 traten im Rahmen einer EU-Richtlinie zur Harmonisierung der Finanzmärkte im europäischen Binnenmarkt (MiFID II = Markets in Financial Instruments Directive) diverse Änderungen im WpHG, KAGB, KWG und BörsG in Kraft. Im ersten Quartal 2017 wurde bei der unmittelbar betroffenen Konzerngesellschaft Ampega Investment GmbH ein Umsetzungsprojekt mit den Schwerpunkten Anpassung von Prozessen, Dokumentationen und Kundeninformationen sowie zukünftiger Umgang mit Research aufgesetzt. Im Rahmen dieses Projektes konnten zusätzliche Umsetzungsaufwände und Kosten für andere Konzerngesellschaften, die nicht unmittelbare Adressaten der Richtlinie sind, vermieden werden.

Geschäftsverlauf

Themen des Berichtsjahres

Zukunftssicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Bereits im Jahr 2015 hat der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland das auf mehrere Jahre angelegte Programm KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) eingeleitet. Ziele des Programms sind es, den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland zu stabilisieren, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und somit zukunftsfähig aufzustellen. Schwerpunkte bei der Umsetzung sind die Optimierung der Geschäftsprozesse und die Erhöhung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Hierzu gehören auch die Modernisierung der IT sowie die Erhöhung der Transparenz über Bestandsdaten und Kosten. 2016 wurde mit den Projektarbeiten zur Harmonisierung der Anwendungslandschaft mit dem Ziel eines gemeinsamen Bestandsführungssystems für die Gesellschaften der Talanx Deutschland AG für das Leben- und Unfallgeschäft begonnen.

Digitalisierung

Die Automatisierung und Digitalisierung seiner Geschäftsprozesse treibt der Talanx-Konzern mit eigenen Initiativen, Kooperationen mit Akzeleratoren und einem Digital Lab voran. In Pilotprojekten wird die Zusammenarbeit mit mehreren Start-ups geprüft. Mithilfe eines Best Practice Lab können erfolgversprechende digitale Projekte über internationale Märkte und Geschäftsfelder hinweg adaptiert werden.

Nachhaltigkeit

Der Talanx-Konzern integriert ökologische, gesellschaftliche und Governance-Aspekte in seine Geschäftstätigkeit. Mit der Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts legt Talanx Zeugnis ab über diese Anstrengungen. Rund zwei Drittel der Bruttoprämien und Mitarbeiter des Erstversicherungsgeschäfts werden im Bericht erfasst und wesentliche Gesellschaften der Kernmärkte des Konzerns schrittweise in den Bericht integriert. Der Nachhaltigkeitsbericht wird nach den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI G4) verfasst und zeigt Status und Fortschritte der Talanx in wesentlichen nicht finanziellen Belangen auf. Zudem ist Talanx im Berichtsjahr in den Nachhaltigkeitsindex FTSE4Good aufgenommen worden. Diese Indexserie erfasst Unternehmen, die sich durch ein starkes Engagement in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance, ESG) auszeichnen.

Dank des Vorstands

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und faire Zusammenarbeit.

Geschäftsverlauf der HDI Versicherung AG

Versicherungsgeschäft insgesamt

	2017	2017	2016	2016
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	1.333	1.242	1.331	1.245
Verdiente Beiträge	1.335	1.237	1.341	1.245
Aufwendungen für Versicherungsfälle	877	829	934	879
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	455	439	449	434
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-58		-38
In %				
Schadenquote*	65,7	67,0	69,6	70,6
Kostenquote**	34,1	35,5	33,5	34,9
Kombinierte Schaden-/Kostenquote***	99,8	102,5	103,1	105,5

* Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

** Aufwendungen für den Vers.-Betrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

*** Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Vers.-Betrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Die gebuchten Bruttobeiträge der Gesellschaft entwickelten sich besser als erwartet und beliefen sich im Geschäftsjahr auf 1.333 (1.331) Mio. EUR. Diese konnten damit nach den Beitragsrückgängen der vergangenen Jahre stabilisiert werden. In der Sparte Kraftfahrt erfolgte eine geplante Abgabe des Kraftfahrflottengeschäfts an die HDI Global SE. Die Beitragsentwicklung Kraftfahrt konnte insbesondere durch einen erfolgreichen Ausbau des Direktvertriebs stabilisiert werden. Die Beiträge in den HUS-Privatparten konnten nahezu konstant gehalten werden. Darüber hinaus konnte das HUS-Firmengeschäft weiterhin strategiekonform ausgebaut werden und erzielte insbesondere in den Sparten Multi Risk und Feuer Beitragswachstum.

Die verdienten Nettobeiträge sanken um 8 Mio. EUR und beliefen sich auf 1.237 (1.245) Mio. EUR. Ausschlaggebend waren im Vergleich zur Vorperiode höhere Rückversicherungsbeiträge, die sich durch eine Quotenrückversicherung in Kraftfahrt-Haftpflicht um 5 Mio. EUR auf 91 (86) Mio. EUR erhöhten.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle entwickelten sich im Geschäftsjahr positiver als erwartet und verminderten sich im Vergleich zum Vorjahr um 57 Mio. EUR auf 877 (934) Mio. EUR.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand brutto stieg von 997 Mio. EUR auf 1.011 Mio. EUR aufgrund einer höheren Belastung aus Großschäden gegenüber einem schadenarmen Vorjahr insbesondere in den Sparten Multi Risk und Kraftfahrtversicherung. Außerdem wurde insgesamt im Vergleich zur Vorperiode ein um 71 Mio. EUR verbesserter Abwicklungsgewinn von 134 (63) Mio. EUR ausgewiesen. Hintergrund sind eine im Jahr 2016 durchgeführte Reservestärkung im Bereich Haftpflicht und die Schließung eines Großschadenkomplexes im Geschäftsjahr in Vermögensschadenhaftpflicht. Die Erhöhung der Rentendeckungsrückstellung durch Anpassung des Rechnungszinses wirkt hingegen belastend im Geschäftsjahr. In Summe sank die Gesamtschadenquote brutto von 69,6 % auf 65,7 %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich mit 50 Mio. EUR auf 829 (879) Mio. EUR weniger stark als die Bruttoaufwendungen. Ursächlich hierfür war unter anderem eine geringere Rückentlastung für Großschäden und Schäden aus Naturkatastrophen als im Vorjahr. Ausschlaggebend ist auch die Entwicklung des Abwicklungsergebnisses. Der Abwicklungsgewinn netto erhöhte sich auf 141 (76) Mio. EUR, da in der Schadenexzedentenversicherung im Vorjahr ein Abwicklungsgewinn an den Rückversicherer weitergegeben wurde, wohingegen im Geschäftsjahr der Rückversicherer mit einem Abwicklungsverlust aus Großschäden belastet wurde. Die Nettoschadenquote sank dementsprechend von 70,6 % auf 67,0 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich brutto auf 455 (449) Mio. EUR und netto auf 439 (434) Mio. EUR. Ursächlich hierfür sind höhere Provisionsaufwendungen aufgrund des veränderten Sparten- und Vertriebswegemix sowie höherer versicherungstechnischer Aufwendungen für Altersversorgung. Die Investitionen für das Programm KuRS (Kundenorientiert Richtungsweisend Stabil) liegen wie erwartet leicht unter Vorjahresniveau. Insgesamt stieg die Kostenquote brutto auf 34,1 (33,5) % und netto auf 35,5 (34,9) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und verminderten sich brutto von 103,1 % auf 99,8 % und netto von 105,5 % auf 102,5 %.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Auflösung der Drohverlustrückstellung in Höhe von 6 (Zuführung 5) Mio. EUR in der Sparte Verbundene Wohngebäude und Transportversicherung.

Der Schwankungsrückstellung wurden 34 (Entnahme 36) Mio. EUR zugeführt. Insgesamt verblieb für unsere Gesellschaft erwartungsgemäß ein versicherungstechnisches Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung in Höhe von -58 (-38) Mio. EUR.

Versicherungsgeschäft

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2017	2017	2016	2016
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	1.333	1.242	1.331	1.245
Verdiente Beiträge	1.328	1.237	1.331	1.245
Aufwendungen für Versicherungsfälle	869	829	914	879
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	455	438	449	434
Versicherungs- techn. Ergebnis f. e. R.		-58		-38
In %				
Schadenquote	65,5	67,0	68,7	70,6
Kostenquote Kombinierte Schaden-/ Kostenquote	34,3	35,5	33,7	34,9
	99,7	102,5	102,4	105,5

Kraftfahrtversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Mio. EUR	2017		2016	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	658	590	671	607
Verdiente Beiträge	652	584	670	606
Aufwendungen für Versicherungsfälle	492	453	510	474
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	157	142	157	145
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-5		19
In %				
Schadenquote	75,5	77,5	76,1	78,2
Kostenquote	24,1	24,4	23,5	23,9
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	99,6	101,9	99,6	102,2

Die gebuchten Bruttobeiträge der Sparte Kraftfahrt verzeichneten im Geschäftsjahr einen Rückgang in Höhe von 13 Mio. EUR auf 658 (671) Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf die Abgabe des Großflottengeschäfts in Höhe von 27 Mio. EUR an die HDI Global SE zurückzuführen. Ein besseres Jahreswechselgeschäft 2016/17 insbesondere durch den strategiekonformen Ausbau des Direktvertriebs konnte den Rückgang etwas kompensieren.

Die verdienten Nettobeiträge verringerten sich um 22 Mio. EUR auf 584 (606) Mio. EUR stärker als die Bruttobeiträge. Ausschlaggebend waren im Vergleich zum Vorjahr um 4 Mio. EUR höhere Rückversicherungsbeiträge. Die Rückversicherungsbeiträge erhöhten sich auf 68 (64) Mio. EUR aufgrund einer Quotenrückversicherung in Kraftfahrzeughaftpflicht.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich um 18 Mio. EUR von 510 Mio. EUR auf 492 Mio. EUR. Der Geschäftsjahresschadenaufwand sank um 6 Mio. EUR auf 574 (580) Mio. EUR. Ursächlich für die Entwicklung waren der geringere Bestand und eine geringere Belastung aus Schäden für Naturkatastrophen. Die Geschäftsjahresschadenquote hingegen erhöhte sich um 1,5 Prozentpunkte auf 88,1 (86,6) %. Dies ist zurückzuführen auf eine höhere Belastung aus Großschäden im Vergleich zu einem schadenarmen Vorjahr und eine leicht gestiegene Frequenzschadenquote mit einem höheren Schadendurchschnitt und einer geringeren Schadenhäufigkeit. Der Bruttoabwicklungsgewinn verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr und belief sich auf 82 (70) Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote betrug 75,5 (76,1) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 21 Mio. EUR auf 453 (474) Mio. EUR. Der Abwicklungsgewinn

netto erhöhte sich brutto um 14 Mio. EUR auf 82 (68) Mio. EUR. Der Geschäftsjahresschadenaufwand netto reduzierte sich um 7 Mio. EUR auf 535 (542) Mio. EUR. Ursächlich war ein Anstieg der quotenbedingten Rückversicherungsabgabe. Die Nettoschadenquote verminderte sich um 0,7 Prozentpunkte von 78,2 % auf 77,5 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Geschäftsjahr blieben konstant bei 157 (157) Mio. EUR. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken um 3 Mio. EUR auf 142 (145) Mio. EUR infolge eines steigenden Provisionsatzes für einen Quotenrückversicherungsvertrag.

Die Bruttokostenquote stieg insgesamt leicht auf 24,1 (23,5) %, die Nettokostenquote stieg ebenfalls auf 24,4 (23,9) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten blieben brutto konstant bei 99,6 % und sanken netto von 102,2 % auf 101,9 %.

Nach Entnahme von 5 (30) Mio. EUR aus der Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -5 (19) Mio. EUR.

Haftpflichtversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2017	2017	2016	2016
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	307	304	308	306
Verdiente Beiträge	308	305	308	306
Aufwendungen für Versicherungsfälle	178	177	229	231
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	128	128	126	126
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-20		-27
In %				
Schadenquote	57,7	58,0	74,2	75,6
Kostenquote	41,6	42,0	40,8	41,1
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	99,3	100,0	115,0	116,7

Die gebuchten Bruttobeiträge der Haftpflichtversicherung sind im Vergleich zum Vorjahr auf 307 (308) Mio. EUR leicht gesunken. Der Rückgang resultierte vor allem aus den Sparten Privathaftpflicht und Vermögensschadenhaftpflicht und wurde durch die positive Beitragsentwicklung in Betriebshaftpflicht teilweise kompensiert.

Die verdienten Nettobeiträge verminderten sich ebenfalls leicht um 1 Mio. EUR auf 305 (306) Mio. EUR. Bei den Rückversicherungsbeiträgen war ein leichter Anstieg zu verzeichnen. 2017 hatte die Sparte Betriebshaftpflicht durch die Inanspruchnahme von Rückversicherungsschutz für einen Großschaden höhere Aufwendungen für Wiederauffüllungsprämie und somit höhere Rückversicherungsbeiträge zu verzeichnen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich deutlich um 51 Mio. EUR auf 178 (229) Mio. EUR. Bei einem unauffälligen Geschäftsverlauf stieg sowohl brutto als auch netto der Geschäftsjahresschadenaufwand auf 189 (186) Mio. EUR. Da alle Geschäftsjahresschäden im Jahr 2017 unterhalb der Priorität lagen, erfolgte keine Entlastung durch die Rückversicherer. Ausschlaggebend für die Entwicklung der Bruttoaufwendungen war ein im Vergleich zum Vorjahr signifikant verbessertes Abwicklungsergebnis in Höhe von -12 (43) Mio. EUR brutto. Dies ist auf die Reservestärkung in Betriebshaftpflicht im Vorjahr zurückzuführen wie auch auf die Schließung eines Großschadenkomplexes in Vermögensschadenhaftpflicht im Jahr 2017, wodurch außerordentliche Abwicklungsgewinne generiert wurden. Die Bruttoschadenquote lag dementsprechend bei 57,7 (74,2) %.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken mit 54 Mio. EUR auf 177 (231) Mio. EUR stärker als die Bruttoaufwen-

dungen infolge einer Rückversicherungsentlastung für die Nachreservierung eines Großschadens in der Sparte Betriebshaftpflicht im Jahr 2017, wohingegen im Vorjahr die Rückversicherer an der positiven Abwicklung aus der Schließung eines Großschadens partizipiert haben. Das Abwicklungsergebnis netto verbesserte sich um 57 Mio. EUR auf -12 (45) Mio. EUR. Die Nettoschadenquote verringerte sich auf 58,0 (75,6) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr leicht auf 128 (126) Mio. EUR brutto wie auch netto. Zusammen mit dem gleichzeitigen Beitragsrückgang führte dies zu einem Anstieg der Bruttokostenquote auf 41,6 (40,8) % und der Nettokostenquote auf 42,0 (41,1) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten spiegelten die vorgenannten Entwicklungen wider und lagen brutto bei 99,3 (115,0) % und netto bei 100,0 (116,7) %.

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung konnte für die Sparte Haftpflichtversicherung ein verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -20 (-27) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung ausgewiesen werden. Der Schwankungsrückstellung wurden 23 Mio. EUR (Entnahme 24 Mio. EUR infolge Reservestärkung) zugeführt.

Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2017	2017	2016	2016
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	71	70	72	72
Verdiente Beiträge	71	71	73	72
Aufwendungen für Versicherungsfälle	36	36	29	29
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	34	34	36	36
Versicherungs-techn. Ergebnis f. e. R.		3		0
In %				
Schadenquote	50,3	50,7	40,1	40,4
Kostenquote	47,5	47,8	49,5	49,8
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	97,8	98,5	89,6	90,2

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Unfallversicherung verringerten sich geringfügig um 1 Mio. EUR und betragen 71 (72) Mio. EUR. Ursächlich hierfür ist ein Rückgang im Neugeschäft. Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich analog und lagen mit 71 (72) Mio. EUR leicht unter Vorjahresniveau.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen brutto und netto auf 36 (29) Mio. EUR. Ursächlich hierfür war ein um 8 Mio. EUR niedrigeres Abwicklungsergebnis. Der Abwicklungsgewinn verminderte sich brutto und netto auf 18 (26) Mio. EUR infolge der Erhöhung der Rentendeckungsrückstellung durch Anpassung des Rechnungszinses. Weiterhin gab es im Vorjahr einen außerordentlich hohen Abwicklungsgewinn aus Einzelschäden, während sich dieser 2017 auf erwartetem Niveau belief. Der Geschäftsjahresschadenaufwand lag mit 54 (55) Mio. EUR brutto und netto nahezu auf Vorjahresniveau. Es erfolgte keine Weitergabe an die Rückversicherer, da alle Geschäftsjahresschäden unterhalb der Priorität lagen. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich wegen des gesunkenen Abwicklungsergebnisses auf 50,3 (40,1) % und die Nettoschadenquote auf 50,7 (40,4) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich brutto wie auch netto um 2 Mio. EUR auf 34 (36) Mio. EUR. Zusammen mit der Beitragsentwicklung führte dies zu einem geringfügigen Rückgang der Bruttokostenquote auf 47,5 (49,5) %. Die Nettokostenquote folgte dieser Entwicklung und lag bei 47,8 (49,8) %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten erhöhten sich brutto auf 97,8 (89,6) % und netto auf 98,5 (90,2) %.

Insgesamt konnte für die Sparte Unfallversicherung ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis von 3 (0) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung erzielt werden.

Der Schwankungsrückstellung wurden 2 (Zuführung 8) Mio. EUR entnommen.

Multi Risk

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2017	2017	2016	2016
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	85	78	76	70
Verdiente Beiträge	85	78	76	70
Aufwendungen für Versicherungsfälle	50	49	33	32
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	37	35	32	31
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-6		8
In %				
Schadenquote	58,7	62,7	43,5	45,2
Kostenquote	43,1	45,1	42,2	43,9
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	101,8	107,7	85,8	89,2

Die gebuchten Bruttobeiträge der Sparte Multi Risk erhöhten sich konform zur Wachstumsstrategie des Firmengeschäfts im Geschäftsjahr um 9 Mio. EUR und betragen 85 (76) Mio. EUR. Die Rückversicherungsbeiträge erhöhten sich leicht von 6 Mio. EUR auf 7 Mio. EUR infolge der Abhängigkeit des Rückversicherungsvertrages von der Bruttobeitragsentwicklung in der Schadenexzedentenrückversicherung. Die verdienten Nettobeiträge folgten im Wesentlichen der Bruttoentwicklung und beliefen sich auf 78 (70) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto um 17 Mio. EUR auf 50 (33) Mio. EUR und netto um 17 Mio. EUR auf 49 (32) Mio. EUR. Ausschlaggebend hierfür war die Erhöhung der Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden im Brutto auf 59 (40) Mio. EUR und im Netto auf 58 (39) Mio. EUR. Diese wurde geprägt von einer außerordentlichen Mehrbelastung aus Großschäden im Vergleich zu einem schadenarmen Vorjahr. Die Belastung aus Schäden für Naturkatastrophen hingegen ist geringer geworden.

Der Abwicklungsgewinn erhöhte sich brutto wie auch netto auf 9 (7) Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich infolge der Schadenentwicklung auf 58,7 (43,5) % und die Nettoschadenquote auf 62,7 (45,2) %.

Die Provisionsaufwendungen stiegen infolge des prämiensproportionalen Bestandswachstums und veränderten Vertriebswegemix durch Zuwachs im Maklergeschäft. Dies führte zu höheren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 5 Mio. EUR brutto auf

37 (32) Mio. EUR und netto auf 35 (31) Mio. EUR. Trotz der positiven Beitragsentwicklung stiegen die Kostenquoten brutto leicht auf 43,1 (42,2) % und netto auf 45,1 (43,9) % infolge der erhöhten Provisionen.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten lagen mit 101,8 (85,8) % brutto und 107,7 (89,2) % netto über denen des Vorjahres.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wurde mit -6 (8) Mio. EUR ausgewiesen.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2017	2017	2016	2016
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	95	87	90	82
Verdiente Beiträge	94	86	91	82
Aufwendungen für Versicherungsfälle	63	64	62	63
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	40	40	38	38
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-25		-34
In %				
Schadenquote	66,8	73,6	68,7	76,0
Kostenquote	42,4	46,1	42,4	46,2
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	109,1	119,7	111,1	122,1

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung stiegen im Geschäftsjahr auf 95 (90) Mio. EUR an. Diese positive Entwicklung wurde im Rahmen der fortlaufenden Sanierungsmaßnahmen durch höhere durchschnittliche Bruttobeiträge und Zuwachs im Neugeschäft erzielt. Die verdienten Nettobeiträge entwickelten sich analog zu den gebuchten Bruttobeiträgen und erhöhten sich insgesamt auf 87 (82) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto auf 63 (62) Mio. EUR und netto auf 64 (63) Mio. EUR. Aufgrund geringerer Belastung von Schäden aus Naturkatastrophen sank der Geschäftsjahresschadenaufwand auf 74 (76) Mio. EUR brutto. Im Vorjahr konnten Schäden aus Naturkatastrophen in Höhe von 2 Mio. EUR an den Rückversicherer weitergegeben werden, während 2017 keine Partizipation durch den Rückversicherer erfolgte. Dementsprechend entwickelte sich der Geschäftsjahresschadenaufwand netto gegenläufig zu brutto und stieg auf 74 (73) Mio. EUR. Zusätzlich hatte die Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung ein im Vergleich zum Vorjahr niedrigeres Abwicklungsergebnis von 11 (13) Mio. EUR brutto und von 10 (11) Mio. EUR netto zu verzeichnen, da im Vorjahr höhere Abwicklungsgewinne aus Schäden für Naturkatastrophen generiert wurden. Weiterhin musste im Vorjahr ein größerer Teil des Abwicklungsgewinns an die Rückversicherer abgegeben werden. Insgesamt sank die Schadenquote brutto auf 66,8 (68,7) % und netto auf 73,6 (76,0) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen sowohl brutto als auch netto geringfügig auf 40 (38) Mio. EUR an. Die Erhöhung resultierte hauptsächlich aus höheren Provisionsaufwendun-

gen infolge des Beitragswachstums in der Sparte und einem veränderten Vertriebswegemix.

Die Kostenquoten blieben trotz höherem Beitragsniveau nahezu auf Vorjahresniveau mit 42,4 (42,4) % brutto und 46,1 (46,2) % netto.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten haben sich gegenüber dem Vorjahr vermindert und lagen wie im Vorjahr mit 109,1 (111,1) % brutto und 119,7 (122,1) % netto über 100 %.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Auflösung der Drohverlustrückstellung in Höhe von 6 (Zuführung 5) Mio. EUR.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf -25 (-34) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung. Der Schwankungsrückstellung wurden 12 (9) Mio. EUR zugeführt.

Verbundene Hausratversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2017	2017	2016	2016
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	79	75	80	77
Verdiente Beiträge	79	76	80	77
Aufwendungen für Versicherungsfälle	31	31	38	37
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	41	41	41	41
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-2		-2
In %				
Schadenquote	39,2	41,2	47,3	48,7
Kostenquote	51,3	53,5	51,3	53,2
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	90,5	94,7	98,6	101,9

Die gebuchten Bruttobeiträge in der verbundenen Hausratversicherung reduzierten sich leicht gegenüber dem Vorjahr und betragen 79 (80) Mio. EUR. Die verdienten Nettobeiträge sanken geringfügig auf 75 (77) Mio. EUR.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich brutto auf 31 (38) Mio. EUR und netto auf 31 (37) Mio. EUR. Ursächlich hierfür ist der Rückgang der Schadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden um 7 Mio. EUR auf brutto 36 (43) Mio. EUR und um 6 Mio. EUR auf netto 36 (42) Mio. EUR. Dies ist wiederum auf eine geringere Belastung aus Frequenzschäden und Schäden aus Naturkatastrophen als im Vorjahr zurückzuführen. Es erfolgte keine Entlastung durch den Rückversicherer für Schäden aus Naturkatastrophen im Vergleich zum Vorjahr. Der Abwicklungsgewinn blieb konstant bei 5 (5) Mio. EUR brutto wie auch netto. Die Bruttoschadenquote verminderte sich aufgrund der positiven Schadenentwicklung um 8,1 Prozentpunkte auf 39,2 (47,3) % und die Nettoschadenquote um 7,5 Prozentpunkte auf 41,2 (48,7) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben sowohl brutto als auch netto konstant bei 41 (41) Mio. EUR. Die Bruttokostenquote blieb dementsprechend konstant bei 51,3 (51,3) % und die Nettokostenquote stieg leicht von 53,2 % auf 53,5 %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten sanken aufgrund des verminderten Geschäftsjahresschadensaufwands brutto von 98,6 % auf 90,5 % und netto von 101,9 % auf 94,7 %.

Insgesamt ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von -2 (-2) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung. Der Schwankungsrückstellung wurden 4 (-) Mio. EUR zugeführt.

Sonstige Versicherungen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	2017	2017	2016	2016
Mio. EUR	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	39	37	33	32
Verdiente Beiträge	39	38	33	32
Aufwendungen für Versicherungsfälle	20	20	13	13
Aufwendungen für den Vers.-Betrieb	19	19	18	18
Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.		-4		-1
In %				
Schadenquote	51,8	53,0	39,1	41,4
Kostenquote	48,5	50,3	54,7	57,3
Kombinierte Schaden-/Kostenquote	100,3	103,3	93,8	98,7

Unter den sonstigen Versicherungen werden die nicht gesondert auszuweisenden Versicherungssparten zusammengefasst. Hierzu gehören die Feuerversicherung, die Privat-Glasversicherung, die Transportversicherung, die Beistandsleistungsversicherung, die Kraftfahrt-Gepäckversicherung sowie die Technischen Versicherungen.

Die Bruttobeiträge der sonstigen Versicherungen stiegen im Geschäftsjahr um 6 Mio. EUR und beliefen sich auf 39 (33) Mio. EUR. Diese Entwicklung ist maßgeblich auf das strategiekonforme Beitragswachstum in der Sparte Feuer zurückzuführen. Die Rückversicherungsbeiträge bewegten sich wie im Vorjahr auf einem geringen Niveau, wodurch die verdienten Nettobeiträge 38 (32) Mio. EUR betragen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind gegenüber dem Vorjahr brutto wie auch netto um 7 Mio. EUR gestiegen und betragen 20 (13) Mio. EUR. Ausschlaggebend war eine Erhöhung des Geschäftsjahresschadensaufwands um 7 Mio. EUR auf 24 (17) Mio. EUR. Die Erhöhung resultierte aus einer höheren Großschadenbelastung. Zusätzlich fielen vermehrt Leitungswasserschäden an. Der Abwicklungsgewinn ist brutto und netto mit 4 (4) Mio. EUR stabil auf Vorjahresniveau geblieben. Es fand im Vergleich zum Vorjahr 2017 keine Beteiligung der Rückversicherung an den Aufwendungen aus Naturkatastrophenschäden statt.

Die Schadenquote der sonstigen Versicherungen stieg trotz positiver Beitragsentwicklung aufgrund der erhöhten Aufwendungen für Versicherungsfälle deutlich an auf 51,8 (39,1) % brutto und auf 53,0 (41,4) % netto.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Geschäftsjahr sowohl brutto als auch netto um 1 Mio. EUR und lagen bei 19 (18) Mio. EUR. Aufgrund der Beitragsentwicklung verminderten sich die Kostenquoten brutto von 54,7 % auf 48,5 % und netto von 57,3 % auf 50,3 %.

Die kombinierten Schaden-/Kostenquoten reflektierten die vorgenannten Entwicklungen und erhöhten sich brutto auf 100,3 (93,8) % und netto auf 103,3 (98,7) %.

Im Geschäftsjahr erfolgte in der Sparte Transport eine Auflösung der Drohverlustrückstellung in Höhe von 0,1 (0,1) Mio. EUR.

Insgesamt verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -4 (-1) Mio. EUR nach Schwankungsrückstellung. Der Schwankungsrückstellung wurden 2 (1) Mio. EUR zugeführt.

Allgemeines Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 76 (81) Mio. EUR. Wesentlicher Treiber für diesen Rückgang waren die deutlich niedrigeren Neu- und Wiederanlagezinssätze in den Positionen Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, Inhaberschuldverschreibungen und Rentenfonds (68,0 (73,0) Mio. EUR). Dem standen laufende Aufwendungen (inklusive planmäßiger Abschreibungen) in Höhe von 5 (6) Mio. EUR gegenüber. Das laufende Ergebnis betrug somit 71 (75) Mio. EUR. Insgesamt konnte eine laufende Durchschnittsverzinsung* von 2,2 (2,3) % erzielt werden.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von -1,5 (-1,5) Mio. EUR realisiert. Diese resultieren insbesondere aus dem Verkauf von Namensschuldverschreibungen und Rentenpapieren. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen belief sich auf -2,7 (-0,4) Mio. EUR und resultiert insbesondere aus Abschreibungen auf stille Beteiligungen. Die strategischen Aktienpositionen erforderten hingegen eine Zuschreibung. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von -4,2 (-1,9) Mio. EUR auszuweisen.

Das Kapitalanlageergebnis vor Abzug des technischen Zinsertrages belief sich insgesamt auf 66 (73) Mio. EUR. Insgesamt wurde für das Berichtsjahr eine Nettoverzinsung** von 2,1 (2,3) % erreicht.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis in Höhe von -26 (-39) Mio. EUR beinhaltet sonstige Erträge in Höhe von 4 (3) Mio. EUR und sonstige Aufwendungen in Höhe von 30 (42) Mio. EUR, davon entfallen 29 (38) Mio. EUR auf Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

Außerordentliches Ergebnis

Im Geschäftsjahr gab es keine außerordentlichen Erträge oder Aufwendungen, sodass das außerordentliche Ergebnis sich um 7 Mio. EUR verbessert hat.

** Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres*

*** Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres*

Gesamtergebnis der HDI Versicherung AG

	2017	2016
Mio. EUR		
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	-58	-38
Kapitalanlageergebnis nach Abzug technischer Zins	66	73
Sonstiges Ergebnis	-26	-39
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-19	-5
Außerordentliches Ergebnis	-	-7
Steuern	0	0
Von der Talanx Deutschland AG übernommener Verlust	19	12

Im Geschäftsjahr wurde aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wie erwartet ein von der Entwicklung der Schwankungsrückstellung geprägter Verlust in Höhe von 19 (12) Mio. EUR von der Muttergesellschaft, der Talanx Deutschland AG, übernommen.

Vermögens- und Finanzlage

Kapitalanlagen

Das Volumen der Kapitalanlagen der HDI Versicherung AG lag zum Jahresresultimo 2017 trotz Rückführung von Liquidität (durch Rückführung von Kapitalrücklage) leicht über dem Vorjahresniveau und betrug zum Geschäftsjahresende 3.235 (3.209) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in festverzinslichen Wertpapieren investiert, die im Direktbestand gehalten werden. Deren Anteil lag Ende 2017 bei 81,6 (84,9) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen, Schuld-scheindarlehen und Namensschuldverschreibungen guter Bonität.

Weitere wesentliche Anlageklassen stellten Rentenfonds mit 10,5 (8,5) % und Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen mit 7,0 (6,2) % dar. Die festverzinslichen Wertpapiere weisen ein durchschnittliches Rating von A+ auf.

Der Bestand an Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, liegt mit 167 Mio. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahres (160 Mio. EUR). Weiterhin erhöhte sich der Bestand an Anteilen und Beteiligungen um 28 Mio. EUR auf 226 Mio. EUR. Der Bestand an Aktien ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Die Aktienquote liegt somit weiterhin bei 0,1 %.

Die Marktwerte der bilanzierten Kapitalanlagen beliefen sich auf insgesamt 3.565 (3.542) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wiesen über

alle Assetklassen saldierte Bewertungsreserven von 330 (333) Mio. EUR aus. Die saldierten stillen Reserven sind aufgrund des leicht gestiegenen Zinsniveaus in den festverzinslichen Positionen auf 233 (248) Mio. EUR gesunken.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt 163 (322) Mio. EUR. Im Vorjahr wurde im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 4 HGB ein Betrag in Höhe von 159 Mio. EUR entnommen und in den Bilanzgewinn eingestellt. Dieser Bilanzgewinn wurde im Geschäftsjahr an die Talanx Deutschland AG ausgeschüttet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto mit 3.032 (2.900) Mio. EUR um 132 Mio. EUR gestiegen. In diesem Posten sind vorwiegend die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Da die HDI Versicherung AG ausschließlich im deutschen Markt tätig ist, sind die Nettorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nahezu keinen Veränderungen durch Währungskursschwankungen ausgesetzt.

Finanzlage

Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch Kapitalerträge und durch Rückflüsse von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, ist nach der laufenden Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet.

Es besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft Talanx Deutschland AG.

Weitere Positionen der Bilanz

Die Zusammensetzung der genannten sowie der weiteren Positionen der Bilanz ist im Anhang dieses Berichts erläutert.

Personal- und Sozialbericht

Die HDI Versicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Anfallende Aufgaben werden von Konzerngesellschaften auf Basis von Dienstleistungsverträgen und Funktionsausgliederungsverträgen für die HDI Versicherung AG übernommen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die HDI Versicherung AG ist als 100-prozentige Tochter der Talanx Deutschland AG Teil der Talanx-Gruppe und bietet unter der Marke „HDI“ Versicherungslösungen für Privat- und Firmenkunden. Dabei reicht das Angebot von Kfz-Versicherungen über private Haftpflicht-, Hausrat- und Unfallversicherungen bis hin zu Komplettlösungen für kleine und mittlere Unternehmen sowie speziellen, berufsbezogenen Lösungen für Freie Berufe.

Die Gesellschaft verfügt über die Vertriebswege Makler, Direkt- sowie Exklusivvertrieb und ist mit rund 90 Geschäftsstellen und zwölf Callcentern flächendeckend präsent und für den Kunden auf kurzem Weg erreichbar. Darüber hinaus ist die Marke HDI über das Belegchafts-, Verbands- und Affinity-Geschäft sowie über eine Vielzahl von Kooperationspartnern auf dem Markt vertreten – hierzu zählen z. B. die Automobilhersteller Ford, Daimler, Porsche, Volvo und VW. Über die Schwestergesellschaft HDI Lebensversicherung AG sowie über Kooperationen mit der DKV Deutsche Krankenversicherung AG und der ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG kann Privat- und Firmenkunden ein umfassendes Spektrum weiterer Produkte und Dienstleistungen zu Versicherungen, Vorsorge und Vermögen angeboten werden.

Auch 2017 hat das Unternehmen sein auf mehrere Jahre angelegtes Investitions- und Wachstumsprogramm erfolgreich weitergeführt. Dieses hat eine klare strategische Positionierung im Wettbewerb, Effizienzsteigerungen, ein zielgerichtetes Wachstum im Schaden/Unfallgeschäft sowie eine konsequente Automatisierung und Digitalisierung von Geschäftsprozessen zum Ziel. Gleichzeitig wird das digitale Dienstleistungsangebot des Unternehmens systematisch an die veränderten Anforderungen des Marktes, von Kunden, Vertriebs- und Kooperationspartnern ausgerichtet.

Um die Chancen der Digitalisierung für ihre Kunden, Partner und Mitarbeiter noch stärker nutzen zu können, hat die Talanx Deutschland AG alle Aktivitäten zur Digitalisierung des Geschäftsbereichs gebündelt. Hierzu wurde eine Digitalisierungs-Roadmap entwickelt, mit der sämtliche digitale Initiativen koordiniert und die Ressorts bei der Umsetzung gezielt unterstützt werden. Zentrales Element ist ein strukturierter Filterprozess, der die aussichtsreichsten Digitalisierungsansätze identifiziert und anhand ihres Beitrages zu den Digitalisierungszielen des Unternehmens bewertet. Der Filterprozess trägt damit, auch für die HDI Versicherung AG, zu einer stärkeren inhaltlichen Fokussierung sowie einer schnelleren Umsetzung aus-

sichtreicher Digitalisierungsmaßnahmen durch eine gezielte Förderung bei.

Die HDI Versicherung AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Digitalisierung der Geschäftsprozesse und die Modernisierung der IT-Systeme planmäßig fortgeführt: Wesentliche HUS-Firmenprodukte wurden auf das einheitliche moderne IT-Bestandssystem überführt. Dadurch werden eine hohe Produktflexibilität und eine weitere Steigerung der Automatisierungsquoten erreicht. Darüber hinaus ist das Schadensystem modernisiert worden – eine zeitgemäße Serverttechnologie hat dabei die alte Großrechner-technologie abgelöst.

Der Kundenservice im Internet wurde weiter ausgebaut: Mehr als 50.000 Kunden der HDI Versicherung AG nutzen bereits das neu konzipierte Kundenserviceportal „Mein HDI“. Dieses bietet ihnen die Möglichkeit, jederzeit schnell und einfach von jedem internetfähigen Rechner oder mobilen Endgerät aus ihre Versicherungsverträge einzusehen und zu verwalten. Gestartet ist „Mein HDI“ im Oktober 2016 als Kommunikationsplattform für das Kfz-Online-Geschäft. Seit Oktober 2017 hat die HDI Versicherung AG das Serviceangebot erweitert. Nun lassen sich auch die online abgeschlossenen Verträge der Hausrat- und Wohngebäudeversicherung über das Portal verwalten.

Darüber hinaus ermöglicht ein modernes Pricing-Instrument eine flexiblere und kundenorientiertere Preisgestaltung in der Kfz-Versicherung und den privaten Sachversicherungssparten. Zusätzlich profitieren Privatkunden von der Schadenservice-App „HDI hilft“. Mithilfe der App können Kunden Informationen zu einem Kfz-Schaden, einem privaten Haftpflichtschaden oder einem privaten Sachschaden erfassen, an die HDI Versicherung AG übermitteln und sich über den aktuellen Bearbeitungsstand informieren.

Im Firmenkundengeschäft können Makler, Vertriebspartner im Exklusivvertrieb und Endkunden auf der Homepage der HDI Versicherung AG über eine digitale Online-Strecke selbstständig tarifieren und abschließen. Verfügbar sind das Verbundprodukt „Compact“ mit zahlreichen Zusatzbausteinen sowie Sachwerte und Betriebshaftpflicht als Einzelsparten. Über einen „Online-Roundtrip“ wird der gesamte Prozess entlang der Kundenreise – von der Tarifierung über den Antrag bis zur Police – online und vollautomatisiert abgewickelt.

„FirmenDigital“ ist über ausgewählte Makler und die HDI-Website erreichbar. Auf diesem Weg können Vertriebspartner, aber auch interessierte Firmenkunden selbst auf die Online-Abschluss-Möglichkeit für neun Zielbranchen zugreifen.

Im Segment der Freien Berufe wurden die fokussierten Wachstums- und Modernisierungsinitiativen im Berichtszeitraum konsequent weitergeführt. Produktseitig bietet die HDI Versicherung AG speziell für Freie Berufe wie Architekten, Ingenieure, Steuerberater, Rechtsanwälte und Wirtschaftsprüfer eine Cyber-Versicherung als Zusatzdeckung für die Berufshaftpflichtversicherung an. Darüber sind Eigen- und Drittschäden infolge von Cyber-Angriffen versicherbar.

Entscheidend für den Erfolg der HDI Versicherung AG sind auch die weiteren Digitalisierungsvorhaben im Vertrieb. Den HDI-Vertriebspartnern im Exklusivvertrieb steht mit der Vermittler-Homepage eine Plattform zur Verfügung, mit der sie ihre Kundenkommunikation bündeln können, um so für den Kunden online optimal ansprechbar zu sein. Im Maklervertrieb hat die HDI Versicherung AG mit dem Programm „#handschlag“ eine Digitalisierungsinitiative gestartet, bei der sie mit interessierten Maklern auf Basis ihrer Erfahrungen und Anforderungen aus der Vertriebspraxis gemeinsam neue Ideen und Lösungen entwickeln möchte.

Die HDI Versicherung AG zeichnet sich seit Jahren durch ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis und den exzellenten Service aus. Dies belegen zahlreiche Produktratings und Auszeichnungen: Im Vergleichstest der AutoZeitung belegte die HDI Versicherung AG in der Kategorie „Der Rundum-Versicherte“ als günstigster Anbieter den ersten Platz. Die WirtschaftsWoche und das Handelsblatt bewerteten die HDI-Kfz-Versicherung mit der Note „sehr gut“. Das unabhängige Analysehaus Franke & Bornberg hat das HDI-Kfz-Produkt (Produktlinie Premium) mit der maximalen Bewertung „FFF“ ausgezeichnet. Das entspricht einer hervorragenden Gesamtwertung. Schon im Vorjahr kürten die Deutsche Gesellschaft für Qualität e. V., die forum! GmbH und das F.A.Z.-Institut die HDI Versicherung AG zu Deutschlands Kundenchampion im Bereich Kfz-Haftpflichtversicherung. Die HDI-Oldtimerversicherung wurde von der Zeitung classic cars als Gesamtsieger (acht Mal günstigster Anbieter) ausgezeichnet. Die Zeitschrift Motorrad bewertete die HDI-Motorradversicherung mit dem Prädikat „TopTarif“.

Die HDI-Privathaftpflichtversicherung/Paket „Rundum Sorglos“ erhielt von Stiftung Finanztest im Oktober 2017 die Note 0,8 und wurde somit zum wiederholten Mal mit „sehr gut“ bedacht. Franke & Bornberg bewertete diese mit einem „FFF“ (hervorragend). Damit erhielt die HDI Versicherung AG wieder die Bestnote. Die Analysten haben auch das neue HDI-Hausratprodukt (Produktlinie Premium) geprüft und mit der maximalen Bewertung „FFF“ als „hervorragend“ ausgezeichnet. Der Anbieter ascore [Das Scoring] vergab für das Produkt fünfeinhalb von sechs möglichen Sternen und somit die Note „ausgezeichnet“. Die HDI-Wohngebäudeversiche-

rung „HDI Wohngebäude Premium“ konnte im Ratingtest von Franke & Bornberg mit der besten Testbeurteilung von „FFF“ ausgezeichnet werden. Im InnoRata Wohngebäude-Rating erhielten die HDI-Tarife „Basis“ und „Rundum Sorglos“ die Note A** für „hervorragend“.

Die Bedürfnisse von Kunden und Vertriebspartnern bleiben für die HDI Versicherung AG auch zukünftig maßgeblich bei der Gestaltung von Produkten, Beratungs- und Serviceleistungen sowie bei der Schadenbearbeitung. Regelmäßige Kunden- und Vertriebspartnerzufriedenheitsanalysen sorgen dafür, dass die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens gesteuert und frühzeitig auf Marktveränderungen ausgerichtet werden kann. Dies dient der langfristigen Sicherung bestehender Verbindungen zu Kunden, Vertriebs- und Kooperationspartnern und ihrem kontinuierlichen Ausbau.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die HDI Versicherung AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die erfolgreiche Entwicklung fortgesetzt. Das 2015 gestartete Programm KuRS trägt wie von uns geplant zur Stabilisierung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit bereits in den Geschäftszahlen 2017 bei. Die Gesellschaft konnte sich in den umkämpften Märkten Kfz und Firmenkunden weiter erfolgreich platzieren. Wesentliche Basisinvestitionen in die IT-Infrastruktur konnten erfolgreich getätigt werden und mit innovativen Ansätzen nutzen wir bereits erste Möglichkeiten der Digitalisierung.

In diesem Kontext konnte die Beitragsentwicklung stabilisiert werden. Dabei wurde das an die HDI Global SE abgegebene Kraftfahrt-Flottengeschäft durch einen Ausbau des Direktvertriebs sowie eine positive Entwicklung des HUS-Firmengeschäfts kompensiert.

Nach geringen Belastungen durch Großschäden in den beiden letzten Geschäftsjahren liegt der Aufwand in diesem Jahr über dem langjährigen Mittel. Die Aufwendungen für Naturkatastrophen sind hingegen 2017 verglichen mit dem Vorjahr rückläufig. Das Abwicklungsergebnis ist nach Belastungen der letzten Jahre getragen durch einen Sondereffekt auf einem leicht erhöhten Niveau.

Die Kosten sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr gesunken. Sowohl bei den Investitionen im Rahmen des Programms KuRS als auch bei den operativen Kosten ist ein Rückgang zu verzeichnen.

Der unverändert schwierigen Situation an den Kapitalmärkten konnte sich das Anlageergebnis mit sinkenden laufenden Erträgen nicht entziehen.

Risikobericht

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (§ 26 VAG zum Risikomanagement und begleitende Rechtsnormen) sowie des deutschen Aktiengesetzes (§ 91 Absatz 2 AktG); hiernach ist der Vorstand einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“. Mit dem vorliegenden Bericht kommt die Gesellschaft ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die wesentlichen Risiken der künftigen Entwicklung nach (§ 289 Absatz 1 HGB).

Risikomanagement-System

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie bedient sich die Gesellschaft eines internen Steuerungs- und Kontrollsystems. Das Risikoverständnis ist ganzheitlich, d. h., es umfasst Chancen und Risiken, wobei der Fokus der Betrachtungen auf negativen Zielabweichungen, d. h. Risiken im engeren Sinn, liegt.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Risikomanagement des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sowie des Konzerns eingegliedert und berücksichtigt die Konzernrichtlinien. Zur Quantifizierung von Risiken wird ein von der Aufsicht genehmigtes partielles Internes Modell gemäß Solvency II eingesetzt. Der betrachtete Zeithorizont des Modells beträgt ein Kalenderjahr.

Das Risikomanagement-System der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Das Risikomanagement-System ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen quantifizierbaren Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mithilfe des Risikomodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Solvenzkapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken, Projektrisiken, Reputationsrisiken und Emerging Risks betrachtet. Die erfassten Risiken werden durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert sowie die quanti-

fizierbaren Risiken durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht. Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Sofortberichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Als einen wesentlichen Teil des Risikomanagement-Systems führt das Unternehmen mindestens einmal jährlich eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA), in der unter anderem der Gesamtsolvabilitätsbedarf unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils des Unternehmens überprüft wird.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagement-System spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mithilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher.

Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind neben dem Gesamtvorstand der Gesellschaft die Funktionen gemäß § 7 Nr. 9 VAG – nämlich Risikomanagementfunktion (Unabhängige Risikocontrollingfunktion, URCF), Compliance-Funktion, Interne Revision, Versicherungsmathematische Funktion – sowie die Risikoverantwortlichen.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch den Chief Risk Officer, das Risikomanagement und das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen. Das Risikokomitee spricht dabei Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikosteuerungsmaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreis-Sitzungen statt.

Die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird, ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere auch des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Die Gesellschaft ist in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden, um eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu unterstützen, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gewährleistet. Compliance entsendet einen Vertreter in das Risikokomitee.

Die versicherungsmathematische Funktion trägt im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei, insbesondere hinsichtlich der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sowie der Zeichnungs- und Annahmepolitik und der Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen. Auch die versicherungsmathematische Funktion ist im Risikokomitee vertreten.

Risiken der künftigen Entwicklung

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Prämienrisiken

Das Prämienrisiko oder Prämien-/Schadenrisiko ergibt sich daraus, dass aus im Voraus festgesetzten Versicherungsprämien später Entschädigungen zu leisten sind, deren Höhe jedoch zunächst unbekannt ist. So kann der tatsächliche vom erwarteten Schadenverlauf abweichen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquote für eigene Rechnung:

Schadenquote für eigene Rechnung

Schadenaufwendungen in % der verdienten Prämie*	
2017	67,0
2016	70,6
2015	68,1
2014	75,1
2013	72,2
2012	71,4

**Die Darstellung dieser Kennzahlen erfolgt aus Vergleichbarkeitsgründen erst ab 2012. In diesem Jahr ist der neue Rechtsträger, bestehend aus den Vorgängergesellschaften des HDI- und des Gerlings-Konzerns, entstanden*

Die Gesellschaft setzt bei der Tarifierung versicherungsmathematische Modelle ein und überwacht kontinuierlich den Schadenverlauf. Für die wesentlichen Sparten werden Portfolioanalysen durchgeführt, die Auswertungen zur Profitabilität auch einzelner Segmente innerhalb einer Sparte ermöglichen. Darüber hinaus existiert in den Schadenabteilungen ein umfangreiches Schadencontrolling. Zudem wird das Portfolio durch Rückversicherungen gedeckt.

Reserverisiken

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte, aber bereits eingetretene Schäden vollständig zu regulieren. Dies könnte zu einem Nachreservierungsbedarf führen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Abwicklungsergebnisses in % der Schadenrückstellungen:

Abwicklungsergebnis

Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellungen*	
2017	5,7
2016	3,2
2015	4,4
2014	1,2
2013	6,2
2012	5,3

**Die Darstellung dieser Kennzahlen erfolgt aus Vergleichbarkeitsgründen erst ab 2012. In diesem Jahr ist der neue Rechtsträger, bestehend aus den Vorgängergesellschaften des HDI- und des Gerlings-Konzerns, entstanden*

Dem Prämien- und Reserverisiko begegnet die Gesellschaft durch vorsichtige Annahmen in der Kalkulation. Darüber hinaus wird das Portfolio durch Rückversicherungen gedeckt. Der Schadenverlauf wird kontinuierlich überwacht.

Um das Reserverisiko zu reduzieren, wird die Angemessenheit der Rückstellungen regelmäßig von internen und externen Aktuarien überprüft und der Gesellschaft in Form von Reservegutachten zur Verfügung gestellt.

Insbesondere begegnet die HDI Versicherung AG im Rahmen der aus versicherungstechnischen Risiken möglichen Auswirkungen eines zeitgleichen Eintritts von Naturkatastrophen und Kumulschäden dadurch, dass sie durch adäquaten Rückversicherungsschutz Spitzenbelastungen absichert. Weiterhin werden zur Steuerung und Reduzierung der Risiken vor allem Schadenanalysen, Naturkatastrophenmodellierungen, selektives Underwriting und die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs herangezogen.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität von Finanzmarktdaten ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Sie orientieren sich an den internen Richtlinien der Gesellschaft bzw. den Anforderungen aus Solvency II, dem VAG sowie als interner Leitlinie weiterhin den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Anlageverordnung, sodass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen

operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Aktien- und Beteiligungsrisiken

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko aus Änderungen des Aktienkursniveaus. Eine mögliche Änderung wirkt auf die Bewertung von Aktien, die in der eigenen Kapitalanlage gehalten werden. Weiterhin wirkt das Risiko auf Vermögenspositionen, die im Risikomodell wie Aktien modelliert werden, insbesondere auf Beteiligungen der Gesellschaft.

Das Aktienrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.

Dem Zinsrisiko wird vor allem durch regelmäßige Asset-Liability-Analysen, kontinuierliche Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte sowie Ergreifen entsprechender Steuerungsmaßnahmen Rechnung getragen. Bei Bedarf kommen auch geeignete Kapitalmarktinstrumente zum Einsatz.

Währungsrisiken

Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse.

Das Währungsrisiko spielt bei der Gesellschaft nur eine untergeordnete Rolle, da die Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro erfolgt.

Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko steht für das Risiko aus Schwankungen des Werts der in der Kapitalanlage gehaltenen Immobilien. Hierbei werden sowohl Immobilien im engeren Sinne (z. B. Grundstücke und Gebäude) als auch Immobilienfonds berücksichtigt.

Bei direkten Investitionen in Immobilien werden auf Objekt- und Portfolio-Ebene regelmäßig die Rendite und weitere wesentliche Performance-Kennzahlen (z. B. Leerstände oder Rückstände) gemessen. Bei indirekten Immobilieninvestitionen wird das Risiko durch regelmäßige Beobachtung der Fondsentwicklung und -performance kontrolliert.

Kreditrisiken aus der Kapitalanlage

Kreditrisiken beschreiben allgemein die Risiken eines Verlustes oder nachteiliger Veränderungen der Finanzlage, die sich aus Fluktuationen bei der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergeben, gegenüber denen die Gesellschaft Forderungen hat. Sie treten in Form von Gegenparteiausfallrisiken, Spread-Risiken oder Marktrisikokonzentrationen auf.

Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch. Bonitätsrisiken unter Investment-Grade und ohne Rating werden in allenfalls begrenztem Umfang eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch vergebenen Ratingklassen.

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
AAA	1.400,3	43,2
AA	571,9	17,7
A	669,0	20,7
BBB	533,6	16,5
BB	30,5	0,9
B	10,4	0,3
CCC	5,3	0,2
Ohne Rating	15,6	0,5
Summe	3.236,6	100,0

Zur Minderung des Konzentrationsrisikos wird eine breite Mischung und Streuung der Anlagen beachtet. Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern werden möglichst vermieden.

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	544,6	16,9
Gedekte Schuldverschreibungen	1.299,6	40,2
Industrieanleihen	532,3	16,4
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	537,4	16,6
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	64,5	2,0
Hypotheken und Policendarlehen	46,9	1,4
Verbundene Unternehmen	175,2	5,4
ABS und CDO	36,2	1,1
Summe	3.236,6	100,0

Infrastrukturrisiken

Risiken aus Infrastrukturanlagen beziehen sich auf Wertänderungen und Schwankungen in den Erträgen entsprechender Infrastrukturanlagen. Ihre Steuerung erfolgt über sorgfältige Due-Diligence-Prüfungen im Vorfeld sowie laufende Monitoring-Maßnahmen. Hierfür wird spezialisiertes Know-how vorgehalten.

Szenarien Zeitwertentwicklung Wertpapiere

Bestandsveränderungen auf Marktwertbasis in Mio. EUR	
Portfolio	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	
Aktienkurse -20 %	-0,8
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	
Renditeanstieg +100 Basispunkte	-168,9
Renditerückgang -100 Basispunkte	181,7

Derivate und strukturierte Produkte

Sofern Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten getätigt werden, werden sie im Rahmen der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfolio-Steuerung. Auf der anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Im Berichtsjahr wurden im Portfolio der Gesellschaft keine Derivate eingesetzt.

Strukturierte Produkte waren zum 31. Dezember 2017 mit einem Gesamtbuchwert von 236,7 (244,6) Mio. EUR im Direktbestand.

Gegenparteausfallrisiko

Das Gegenparteausfallrisiko deckt risikomindernde Verträge wie z. B. Rückversicherungsvereinbarungen oder Verbriefungen sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Informationen zu Ausfallrisiken in der Kapitalanlage finden sich oben unter dem Stichwort der Kreditrisiken.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber Rückversicherern handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Rückversicherungsdepots oder anderer Sicherheiten.

Zur Risikominderung wird die Bonität der Rückversicherungspartner bei der Auswahl der Vertragspartner berücksichtigt und im Vertragsverlauf überwacht. Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko.

Die Forderungen gegen Rückversicherer nach Ratingklassen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Forderungen gegenüber Rückversicherern nach Ratingklassen

	Mio. EUR	%
AA	5,9	48,8
A	4,0	33,1
NON	2,2	18,1
Summe	12,1	100,0

Bei den Forderungen gegen Rückversicherer waren am Bilanzstichtag keine Wertberichtigungen auf Altforderungen erforderlich.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (ver-

mehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht hinreichend werthaltig sind.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch Stellung von werthaltigen Sicherheiten sowie durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zudem werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt. Gegen mögliche Verzögerungen oder Ausfälle der Beitragszahlungen im Direkt- wie im Vermittlerinkasso wird vor allem ein stringentes Erinnerungs- und Mahnverfahren betrieben und die Entwicklung von offenen Forderungen in Bezug auf Höhe und Alter intensiv verfolgt.

Die Forderungen und Pauschalwertberichtigungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zum Bilanzstichtag beziffern sich wie folgt:

- ausstehende Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurückliegt: 61,2 Mio. EUR (entspricht 54,8 % der Bruttoforderungen)
- Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen gegen Versicherungsnehmer: 3,7 Mio. EUR (entspricht 3,9 % der Bruttoforderungen)
- Pauschalwertberichtigungen der Bruttoforderungen gegen Versicherungsnehmer im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre: 4,3 (4,3) %
- Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen gegen Versicherungsvermittler: 0,2 Mio. EUR (entspricht 1,0 % der Bruttoforderungen)

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die Gesellschaft nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. So können z. B. wegen der Illiquidität von Märkten Bestände nicht oder nur mit Verzögerungen veräußert werden oder offene Positionen nicht oder nur mit Kursabschlägen geschlossen werden.

Den Liquiditätsrisiken wird durch eine kontinuierliche Abstimmung der Fälligkeiten der Kapitalanlagen und der finanziellen Verpflichtungen begegnet. Durch eine hinreichend liquide Anlagestruktur

wird sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, die erforderlichen Auszahlungen zu leisten.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity

Risiken aus Business Continuity und IT Service Continuity bezeichnen Risiken, die aus dem Ausfall wesentlicher Teile oder dem Totalausfall der Infrastruktur resultieren. Hierzu zählen Störungen der Gebäudeinfrastruktur oder der Ausfall von bzw. technische Probleme mit der IT-Infrastruktur.

Risiken aus Störungen der Gebäudeinfrastruktur reduziert die Gesellschaft mit wirksamen Risikosteuerungsmaßnahmen u. a. durch die Einhaltung von Sicherheits- und Wartungsvorschriften sowie Brandschutzmaßnahmen. Um Risiken aus einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebs aufgrund von Krisen oder Notfällen zu begegnen, ist in der Gesellschaft ein Krisenmanagement etabliert, das im Falle einer Störung eine schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb sicherstellt. Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Das Risiko des Ausfalls der IT-Infrastruktur wird durch regelmäßige Kontrollen, redundante Systeme, Backup- und Recovery-Verfahren sowie Rufbereitschaft verringert. Gezielte Investitionen in die Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie erhalten und steigern das bestehende hohe Sicherheitsniveau.

Risiken aus Prozessen

Prozessrisiken beschreiben Risiken von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen.

Die Gesellschaft hat ein Internes Kontrollsystem (IKS) eingerichtet, durch das insbesondere Prozessrisiken systematisch identifiziert und mit Kontrollmaßnahmen versehen werden. Die Notwendigkeit, Vollständigkeit und Wirksamkeit der Kontrollmaßnahmen wird im Rahmen von regelmäßigen Prozessreviews durch den jeweiligen Prozessverantwortlichen bewertet. Die Interne Revision beurteilt in regelmäßigen Abständen von ihrem objektiven Standpunkt aus, inwiefern die Kontrollen angemessen und wirksam sind.

Compliance-Risiken inklusive steuerlicher und rechtlicher Risiken

Compliance-Risiken beschreiben Risiken der Nichteinhaltung von Recht und Gesetz, regulatorischen Anforderungen sowie selbst gesetzten Regeln. Sie schließen steuerliche und rechtliche Risiken ein. Rechtliche Risiken liegen in Verträgen und allgemeinen rechtlichen Rahmenbedingungen wie z. B. insbesondere geschäftsspezifischen Unwägbarkeiten des Wirtschafts- und Steuerrechts.

Compliance-Risiken im Vertrieb werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb regelmäßig überwacht.

An Risiken aus gesetzlichen Änderungen oder Rechtsprechung ist aktuell insbesondere zu benennen:

- Aufgrund der teilweise erst spät vorliegenden rechtlichen Standards und Vorgaben zur Umsetzung der Insurance Distribution Directive (IDD) können gewisse juristische Zweifelsfragen auch nach Inkrafttreten der Regelungen nicht ausgeschlossen werden

Mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden frühzeitig identifiziert und eng überwacht.

Betrugsrisiken

Betrugsrisiken beinhalten interne und externe Betrugsfälle einschließlich nicht autorisierter Handlungen.

Dem Risiko von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vieraugenprinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Personelle Risiken

Personelle Risiken bezeichnen Risiken, die sich aus einem Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften ergeben. Entsprechend qualifizierte Mitarbeiter sind für das Geschäft mit starker Kundenorientierung sowie die Umsetzung wichtiger Projekte notwendig.

Zur Minderung von personellen Risiken legt die Gesellschaft großen Wert auf Aus- und Fortbildung. So können sich die Mitarbeiter durch individuelle Entwicklungspläne und angemessene Qualifizierungsangebote auf die aktuellen Marktanforderungen einstellen.

Moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre ebenso wie nicht monetäre Anreizsysteme fördern einen hohen Einsatz der Mitarbeiter. Auch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter sowie Prozessdokumentationen und Vertretungsregelungen tragen dazu bei, Personalrisiken zu reduzieren.

Informations- und IT-Sicherheitsrisiken

Informations- und IT-Sicherheitsrisiken schließen insbesondere Informationsverlust und IT-Sicherheitsverletzungen mit ein. Die Verfügbarkeit der Anwendungen, die Sicherheit und Vertraulichkeit und die Integrität der verwendeten Daten sind von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft.

Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet. Bei der Verbindung interner und externer Netzwerke ist eine schützende Firewall-Technik installiert, die regelmäßig überprüft und ständig weiterentwickelt wird.

Um bei allen Mitarbeitern ein gutes Grundverständnis für die Bedeutung, die Bedrohungen und die Sicherheit von Informationen zu gewährleisten, werden zielgruppenorientierte Trainingsmaßnahmen zur Informationssicherheit durchgeführt.

Outsourcing-Risiken

Outsourcing-Risiken bezeichnen Risiken, die sich aus einer unzureichenden Leistungserbringung von Dienstleistern ergeben.

Risiken aus ausgegliederten Funktionen oder Dienstleistungen sind grundsätzlich in den Risikomanagement-Prozess eingebunden und werden identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht, auch wenn die Dienstleistung konzernintern erfolgt. Zudem werden vor Ausgliederung von Tätigkeiten/Bereichen initiale Risikoanalysen durchgeführt.

Die Gesellschaft lässt sich erforderliche Auskunfts- und Weisungsbefugnisse von dem Dienstleister vertraglich zusichern. In allen Ausgliederungsverträgen ist für die Gesellschaft stets ein umfassendes, direktes Weisungs- und Informationsrecht vorgesehen. Dieses berechtigt den Vorstand, jederzeit Einzelweisungen zu erteilen. Damit ist der Vorstand in der Lage, Einfluss auf die ausgegliederten Bereiche zu nehmen.

Zudem wird eine angemessene und fortlaufende Kontrolle und Beurteilung der Dienstleister durch diverse Beurteilungsmaßnahmen gewährleistet (u. a. Definition von Produktkatalogen einschließlich Service-Level-Agreements und Durchführung von Kundenzufrie-

denheitsbefragungen zur Überprüfung der Einhaltung der vereinbarten Leistungs- und Qualitätskriterien).

Andere wesentliche Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein. Auch negative Entwicklungen im Markt- bzw. Unternehmensumfeld sowie Marktanteilsverluste und Vertriebsrisiken werden unter den Begriff der strategischen Risiken gefasst.

Die Gesellschaft überprüft ihre Geschäfts- und Risikostrategie mindestens jährlich u. a. auf Konsistenz und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an. Strategischen Risiken wird im Rahmen der Planungs- und Steuerungsprozesse begegnet.

Projektrisiken

Projektrisiken beschreiben Risiken einer Gefährdung des vorgesehenen Ablaufs oder einer Nichterreichung der Ziele von Projekten.

Projektrisiken und ihre Auswirkungen werden im Rahmen des Projektmanagements systematisch erhoben. Der Fortschritt der Projekte wird regelmäßig überprüft und bewertet. Dadurch wird sichergestellt, dass rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen getroffen werden können, wenn sich bezüglich der Erreichung der Zeit- und Qualitätsziele Schwierigkeiten abzeichnen sollten.

Im Rahmen eines übergreifenden Programms innerhalb des Geschäftsbereichs Talanx Deutschland sollen in den kommenden Jahren verschiedene Projekte umgesetzt werden, die die Zukunftssicherung der Gesellschaft zum Ziel haben. Für die diesem Programm zugehörigen Projekte kommen die im Unternehmen verbindlich eingerichteten Linienprozesse zur Kontrolle und Steuerung des Projektportfolios zum Einsatz. Zusätzlich wurden speziell für dieses Programm noch weitere Steuerungsmaßnahmen eingerichtet.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens ergeben.

Reputationsrisiken werden intensiv beobachtet. Zur Verringerung von Reputationsrisiken ist ein professionelles Beschwerdemanage-

ment installiert. Darüber hinaus wird die Gefahr von Reputationsrisiken durch die Qualitätsanforderungen an die Produkte, ein ständiges Qualitätsmanagement der wesentlichen Geschäftsprozesse sowie durch strenge Datenschutz- und Compliance-Richtlinien begrenzt. Das Kommunikationsmanagement im Krisenfall ist geregelt.

Emerging Risks

Emerging Risks sind neue zukünftige Risiken, deren Risikogehalt noch nicht zuverlässig bekannt ist und deren Auswirkungen nur schwer beurteilt werden können. Solche Risiken entwickeln sich im Zeitablauf von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen mit einem hohen Gefährdungspotenzial. Es ist deshalb bedeutsam, diese Signale frühzeitig zu erfassen, zu bewerten und zu steuern.

Die Emerging Risks werden im Risikomanagement der Gesellschaft halbjährlich aktualisiert. Im Prozess der Erhebung und Bewertung der Emerging Risks obliegt dem Risikosteuerungskreis die finale Freigabe der Risikoeinschätzung. Die Emerging Risks sind in die Risikoberichterstattung einbezogen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Risikomanagement der Gesellschaft werden die Risiken für die Gesellschaft regelmäßig untersucht. Die etablierten Risikomanagement-Systeme und Kontrollinstanzen unterstützen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben können.

Insgesamt ist die Risikolage der Gesellschaft zum gegenwärtigen Zeitpunkt als komfortabel einzuschätzen. Bestandsgefährdende Risiken, d. h. wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, können sich insbesondere dann ergeben, wenn sich systemische Risiken wie z. B. ein Credit Crunch, weitgehende Zahlungsausfälle am Anleihemarkt oder ein Kollaps des Finanzsystems realisieren. Bestandsgefährdende Risiken unternehmensspezifischer Natur zeichnen sich derzeit nicht ab.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen werden von der Gesellschaft erfüllt. Die konkreten Quoten werden im Mai 2018 im Bericht über Solvabilität und Finanzlage (SFCR) zum 31. Dezember 2017 veröffentlicht.

Prognose- und Chancenbericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden. Die Prognose bezieht sich auf die nächsten zwölf Monate.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für 2018 erwarten wir eine Fortsetzung des globalen Wachstums, das sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht beschleunigen wird. Sowohl Industriestaaten als auch Schwellenländer dürften leicht über dem Niveau des Jahres 2017 expandieren. Als zentrale Wachstumstreiber sehen wir den Welthandel, eine anhaltend dynamische Konsumententwicklung sowie steigendes Investitionswachstum.

Nach einem wachstumsstarken 2017 stehen die Anzeichen in der Eurozone auf Fortsetzung des Wachstums im Jahr 2018. Neben einer dynamischen Arbeitsmarkt- und damit Einkommens- und Konsumententwicklung sorgen vor allem ein anziehendes Investitionswachstum und eine starke Entwicklung der Nettoexporte für ein äußerst positives Bild. Politische Unsicherheit könnte auch in diesem Jahr den Wachstumsausblick belasten – die Parlamentswahl in Italien sowie der Verlauf der Brexit-Verhandlungen dürften dabei zentrale Risiken sein. Insgesamt bleibt der Ausblick für die Eurozone jedoch positiv.

Die USA befinden sich nach wie vor auf einem stabilen Wachstumspfad und dürften ihren Wachstumszyklus 2018 nochmals beschleunigen. Wachstumstreiber sind u. a. die Konsumententwicklung und Investitionstätigkeit. Für einen zusätzlichen Wachstumsimpuls sorgen die Implementierung der US-Steuerreform und Wiederaufbaumaßnahmen nach den verheerenden Hurrikanen im dritten Quartal 2017.

Die Schwellenländer profitieren aufgrund ihrer häufig sehr exportorientierten Wachstumsmodelle besonders von der globalen Wachstumsbeschleunigung. Dank der Erholung der Rohstoffpreise, des positiven außenwirtschaftlichen Umfelds sowie der Konsumententwicklung erwarten wir für die Schwellenländer ein stärkeres Wachstum im Jahr 2018. Gleichwohl bleiben nach wie vor Risiken: Speziell die Transformation der chinesischen Volkswirtschaft von einem export- und investitionsorientierten Wachstumsmodell zu einer modernen Dienstleistungsgesellschaft in Kombination mit strukturellen Problemen – wie der hohen Verschuldung des Privatsektors – dürfte auch 2018 belastend wirken. Wir gehen von einer graduellen Ab-

schwächung des Wachstums in China aus.

Die starke Rohstoffpreisdynamik sollte zu einem deutlichen Anstieg der Inflationsraten in der ersten Jahreshälfte führen. Die zunehmende Auslastung der globalen Produktionskapazitäten im Kontext der globalen Wachstumsbeschleunigung dürfte jedoch für einen graduellen Anstieg der Kerninflation sorgen, d. h. der Teuerungsrate ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise. Wir rechnen mit einer vorsichtigen Normalisierung der globalen Geldpolitik. Die EZB wird ihr Ankaufprogramm voraussichtlich in diesem Jahr beenden. Die US-amerikanische Notenbank sieht sich mit einem deutlich reiferen Konjunkturzyklus konfrontiert und dürfte dementsprechend eine schnellere Straffung der Geldpolitik vornehmen.

Kapitalmärkte

Wir erwarten eine ausreichende Nachfrage nach Kreditprodukten, auch durch die Unterstützung des Ankaufprogramms, das die EZB auf verringertem Niveau weiterführt. Die Anfälligkeit für Spread-Ausweitungen bzw. Spread-Volatilität sollte jedoch steigen.

Das Bewertungsniveau der europäischen und amerikanischen Aktienmärkte ist im Berichtsjahr signifikant angestiegen und das Kurspotenzial daher limitiert. Vor allem in den USA sehen wir das Aufwärtspotenzial bereits weitgehend ausgeschöpft. Dagegen sind die Gewinnmargen und Eigenkapitalrenditen in Europa vergleichsweise niedrig. Wir erwarten deshalb einen Nachholbedarf, wenn die Konjunktur in Europa sich weiter verbessert. Wir bleiben weiterhin optimistisch hinsichtlich der Aktienmarktentwicklung und sehen das positive Konjunkturmilieu als zentralen Kurstreiber dank steigender Unternehmensgewinne. Politische Unsicherheiten, geopolitische Konflikte sowie die zunehmende Normalisierung der globalen Geldpolitik könnten jedoch zu einer höheren Marktvolatilität führen.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Trotz der positiven Entwicklung im Vorjahr ist das konjunkturelle Umfeld weiterhin von konjunkturellen Risikofaktoren geprägt, sodass Prognosen generell mit einem Vorbehalt behaftet sind. Unter der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, dürfte die Versicherungswirtschaft nach Einschätzung des GDV 2018 ein gegenüber dem Vorjahr leicht zunehmendes Beitragsvolumen erreichen.

In der Schaden/Unfallversicherung rechnen wir für das Jahr 2018 in Deutschland mit steigenden Prämieinnahmen. Das Beitragswachstum dürfte sich in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres bewegen. Als am stärksten ausgeprägt werden die Beitragssteigerungen in der Kraftfahrtversicherung, die bereits in den letzten Jahren ein wesentlicher Treiber der positiven Beitragsentwicklung war, und

in der privaten Sachversicherung eingeschätzt.

Nachdem das Beitragsvolumen der deutschen Lebensversicherer im Berichtsjahr rückläufig war, geht der GDV für 2018 von einem weiteren leichten Rückgang der Beiträge aus. Angesichts der anhaltend niedrigen Zinsen und der damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Gesamtverzinsung dürfte die Profitabilität der deutschen Lebensversicherer 2018 weiterhin belastet sein.

HDI Versicherung AG

Die HDI Versicherung AG ist ein Unternehmen mit einer hohen finanziellen Sicherheit. Unsere Kunden haben in uns einen sicheren und kompetenten Partner im Bereich der Privat- und Firmenversicherung. Wir verfügen über spezifische Stärken und eine starke Positionierung im Markt. Daher haben wir eine gute Ausgangsbasis, um von den sich bietenden Chancen im Wettbewerb erfolgreich zu profitieren.

Im kommenden Geschäftsjahr steht die Umsetzung des Programms KuRS im Geschäftsbereich Talanx Deutschland weiter im Fokus. Ziel des Programms ist es, durch weitreichende Investitionen den Geschäftsbereich, zu dem auch die HDI Versicherung AG gehört, zu stabilisieren und seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu verbessern.

Ausgehend von diesen Investitionen wird die HDI Versicherung AG ihre an der Stärkung der Profitabilität ausgerichtete Geschäftspolitik konsequent fortsetzen. Hierbei erwarten wir insbesondere ein Fortschreiten der Digitalisierung sowie eine weitere Absenkung der operativen Kosten. Dies führt 2018 voraussichtlich zu einer leicht sinkenden Kostenquote.

Nachdem 2017 der Prämienabrieb nach erfolgreicher Profitabilisierung insbesondere in den Sparten Kfz und Wohngebäude gestoppt werden konnte, gehen wir davon aus, dass die Prämieinnahmen 2018 wieder leicht steigen. Als Treiber der positiven Entwicklung sehen wir uns insbesondere in zwei Wachstumsmärkten gut aufgestellt. Am weiteren Anstieg des Neugeschäfts über den Direktvertrieb werden wir profitieren. Im Segment HUS Firmen und Freie Berufe sind wir bereits stark vertreten und werden hier unseren Geschäftsanteil weiter konsequent ausbauen. Ebenso sehen wir eine Chance für unsere Gesellschaft durch den wachsenden Bedarf zur Absicherung gegen Cyber-Risiken.

Trotz eines steigenden durchschnittlichen Schadenaufwands erwarten wir für das Geschäftsjahr 2018 eine stabile Entwicklung der Schadenquote. Insbesondere das Naturereignis „Friederike“ zu Beginn des Jahres 2018 lässt einen höheren Schadenaufwand für Na-

turkatastrophen gegenüber dem schadenarmen Vorjahr erwarten. Für die Belastung aus großen Einzelschadensereignissen wird hingegen mit einem Rückgang gegenüber dem schadenträchtigen Vorjahr gerechnet.

Insgesamt erwarten wir durch den stabilen Schadenverlauf und die sinkenden Kosten eine leicht sinkende kombinierte Schaden-/Kostenquote.

Das nach unserer Prognose an den Kapitalmärkten anhaltend niedrige Zinsniveau wird die Verzinsung der Neuanlagen weiter maßgeblich beeinflussen. In der Folge wird dies zu einem weiteren Absinken des laufenden Kapitalanlageergebnisses und einer sinkenden laufenden Verzinsung im Jahr 2018 führen. Chancen sehen wir vor allem in den alternativen Anlagen. Insbesondere Immobilien, Private Equity und Infrastruktur sollen den Renditerückgang teilweise kompensieren. In Summe erwarten wir ein Kapitalanlageergebnis und eine Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau.

Das Jahresergebnis 2018 wird sich voraussichtlich gegenüber dem Vorjahr leicht steigern. Mittelfristig erwarten wir für die Gesellschaft eine positive Ergebnisentwicklung.

Umfang des Geschäftsbetriebs

Unfallversicherung

Gruppen-Unfall,
übrige Allgemeine Unfall,
Kraftfahrtunfall.

Haftpflichtversicherung

Berufs-, Betriebs- und Produkthaftpflicht,
Umwelt-Haftpflicht,
Planungs- und Vermögensschaden-Haftpflicht,
Sporthaftpflicht,
sonstige allgemeine Haftpflichtversicherungen.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollkasko,
Fahrzeugteilkasko.

Feuer- und sonstige Sachversicherungen

Feuer,
Feuer-Betriebsunterbrechung,
sonstige Feuerversicherung,
Verbundene Hausratversicherung,
Verbundene Gebäudeversicherung,
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung,
Leitungswasserversicherung,
Glasversicherung,
Sturmversicherung.

Sonstige Versicherungen

Maschinen,
Elektronik,
Montage,
Bauleistungen,
Maschinengarantie,
TV-Betriebsunterbrechung,
übrige Technische Versicherungen,
All Risk,
Mietverlust,
Einheitsversicherung,
Leben,
Unfalltodzusatzversicherung,
Arbeitsunfähigkeit,

Arbeitslosigkeit,
Warentransport,
Werkverkehr,
Ausstellungen,
Reise-Insolvenz,
Verkehrshaftung,
übrige Transport,
Luftfahrt-Kriegs-Kasko,
Reisegepäck und Reiserücktritt,
Musikinstrumente,
Film- und Fotoapparate,
sonstige Betriebsunterbrechung (Betriebsschließung),
Vertrauensschaden,
Kraftfahrt-Gepäck,
Jagd- und Sportwaffen,
Multi Line,
Multi Risk,
sonstige gemischte Versicherungen,
übrige Schadenversicherung,
Schutzbrief-Versicherung.

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.682	3.363
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.860	4.008
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	392.982	357.919
III. Sonstige Kapitalanlagen	2.819.753	2.846.552
	3.234.595	3.208.479
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	91.208	73.400
2. Versicherungsvermittler	16.718	14.694
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 6.090 TEUR (i. V. 14.058 TEUR)	12.109	24.665
III. Sonstige Forderungen – davon an verbundene Unternehmen: 83.283 TEUR (i. V. 68.285 TEUR)	88.431	84.851
	208.466	197.610
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	2	3
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	3.830	14.088
	3.832	14.091
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	46.955	45.712
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	28	28
	46.983	45.740
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
	132	76
Summe der Aktiva	3.495.690	3.469.359

Passiva	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	51.000	51.000
II. Kapitalrücklage	112.000	112.000
III. Bilanzgewinn	–	158.906
	163.000	321.907
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	171.275	173.033
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.632	16.571
	161.643	156.461
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	40.041	55.909
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	18.347	34.945
	21.693	20.963
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	2.754.988	2.662.786
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	181.282	191.469
	2.573.707	2.471.317
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	675	3.670
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	675	3.670
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	272.558	238.705
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	1.878	8.534
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	1.878	8.534
	3.032.154	2.899.650
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	441	393
II. Steuerrückstellungen	32	1
III. Sonstige Rückstellungen	3.752	4.861
	4.226	5.256
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	55.855	64.093
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	65.457	81.458
2. Versicherungsvermittlern	50.448	13.335
	115.904	94.793
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 1.321 TEUR (i. V. 1.142 TEUR)	5.342	32.620
III. Sonstige Verbindlichkeiten: – davon aus Steuern: 11.667 TEUR (i. V. 12.673 TEUR) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 4 TEUR (i. V. 0 TEUR) – davon an verbundene Unternehmen: 101.267 TEUR (i. V. 33.530 TEUR)	118.955	50.895
	240.201	178.309
F. Rechnungsabgrenzungsposten	254	144
Summe der Passiva	3.495.690	3.469.359

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2017 unter Passiva B. III. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt einschließlich nicht abgehobener Renten 65.656 TEUR. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. III. der Passiva eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

I. Versicherungstechnische Rechnung	2017	2016
TEUR		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.333.282	1.331.226
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	91.414	86.219
	1.241.867	1.245.007
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.758	9.528
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	6.937	9.915
	-5.180	-387
	1.236.688	1.244.620
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	561	850
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	2.432	2.611
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	784.195	862.406
bb) Anteil der Rückversicherer	57.800	67.418
	726.395	794.988
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	92.438	71.129
bb) Anteil der Rückversicherer	-9.952	-12.936
	102.390	84.065
	828.785	879.053
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	730	-812
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	-6.656	2.806
	-5.927	1.994
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	-2.929	1.819
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	455.098	449.035
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	16.557	14.669
	438.541	434.366
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	5.641	5.352
9. Zwischensumme	-24.429	-74.503
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-33.854	36.190
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-58.283	-38.313

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2017	2016
TEUR		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	5.066	5.067
– davon aus verbundenen Unternehmen: 5.035 TEUR (i. V. 5.067 TEUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– davon aus verbundenen Unternehmen: 9.433 TEUR (i. V. 11.042 TEUR)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.810	2.679
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	68.036	73.226
c) Erträge aus Zuschreibungen	917	51
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.032	1.626
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	31	356
	77.893	83.005
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	5.099	5.769
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.917	687
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.536	3.139
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	–	2
	11.552	9.597
	66.341	73.408
3. Technischer Zinsertrag	561	850
	65.780	72.558
4. Sonstige Erträge	3.742	3.349
5. Sonstige Aufwendungen	29.997	42.606
	-26.255	-39.257
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-18.759	-5.012
7. Außerordentliche Erträge	–	22.664
8. Außerordentliche Aufwendungen	–	29.960
9. Außerordentliches Ergebnis	0	-7.296
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12	-11
11. Sonstige Steuern	343	107
	330	96
12. Erträge aus Verlustübernahme	19.089	12.405
13. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	–	158.906
15. Bilanzgewinn	0	158.906

Anhang

Angaben zur Gesellschaft

Die HDI Versicherung AG mit Sitz in Hannover wird beim Amtsgericht Hannover unter der Handelsregisternummer HRB 58934 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in ihrer zum Bilanzstichtag gültigen Fassung aufgestellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke und Gebäude werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer (§ 341b Absatz 1 in Verbindung mit § 255 und § 253 Absatz 3 HGB) und außerplanmäßige Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung (§ 253 Absatz 3 Satz 5 HGB).

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke werden das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wird der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Spätestens alle fünf Jahre werden aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt (§ 55 Absatz 3 RechVersV). Für die in jüngerer Zeit erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (§ 341b Absatz 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB), wonach Abschreibungen vorgenommen werden, wenn die fortgeführten Anschaffungskosten über dem langfristig beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden gemäß § 341c Absatz 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über den Zeitraum bis zum Zeitpunkt des ersten Call-, Zinsanpassungs- oder Verlängerungstermins amortisiert. Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden die mit dem Ertrags-

wertverfahren bewerteten Unternehmen standardmäßig mit dem Barwert der künftigen ausschüttbaren finanziellen Überschüsse (Ertragswert) angesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken und Gebäuden bestehen, wurden die Verkehrswerte der Grundstücke und Gebäude berücksichtigt. Für Gesellschaften, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente zeichnen, erfolgt die Bewertung analog zu vergleichbaren Instrumenten, die direkt gehalten werden, mithilfe des Net-Asset-Value-Verfahrens.

Sonstige Kapitalanlagen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern sie nach den Grundsätzen des Umlaufvermögens geführt werden, nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder den darunter liegenden Marktwerten angesetzt. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet (§ 341b Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 HGB).

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für wie Anlagevermögen bilanzierte Aktien und Aktienfonds mittels des EPS-Verfahrens (EPS = Earnings per Share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüber liegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %.

Das Verfahren zur Ermittlung des beizulegenden Wertes für wie Anlagevermögen bilanzierte Rentenspezialfonds wurde zum 31. Dezember 2017 geändert, sodass nun die Renten zu fortgeführten Anschaffungskosten anstelle des Nennwerts im beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Bei Default-Titeln und Titeln, deren Marktwert kleiner 50 % des Nominals ist, wird weiterhin der niedrigere Marktwert herangezogen. Diese Änderung ist in Bezug auf die Regelungen des § 341c Absatz 3 HGB sachgerecht vor dem Hintergrund, dass zukünftig auch in Spezialfonds mit Agien investiert wird. Aufgrund der Umstellung auf die fortgeführten Anschaffungskosten wird keine außerplanmäßige Abschreibung verhindert. Für wie Anlagevermögen bilanzierte gemischte Fonds erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes separat für die einzelnen Bestandteile wie Aktien und Renten nach den oben genannten Verfahren. In den beizulegenden Wert der jeweiligen Aktien-, Renten- und gemischten Fonds gehen zusätzlich zu dem EPS-Wert der enthaltenen Aktien bzw. dem ermittelten Wert der enthaltenen Renten sämtliche übrige Konstituenten des Fonds wie z. B. liquide Mittel, Zinsabgrenzungen, Forderungen und Verbindlichkeiten ein.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gemäß § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden an Finanzmärkten etablierte Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen inklusive Refinanzierungsdarlehen, Hypotheken und übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über den Zeitraum bis zum Zeitpunkt des ersten Call-, Zinsanpassungs- oder Verlängerungstermins amortisiert. Abschreibungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen, falls am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem beizulegenden Wert liegen.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mithilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spread-Aufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie zum Beispiel Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namenschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheinforderungen

derungen beruht auf Berechnungen nach finanzmathematischen Methoden.

Bei den im Bestand befindlichen strukturierten Produkten handelt es sich um Finanzinstrumente, bei denen das Basisinstrument in Form eines Fixed-Income-Kassainstrumentes mit einem oder mehreren Derivaten vertraglich zu einer Einheit verbunden ist. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich einheitlich zu fortgeführten Anschaffungskosten wie Anlagevermögen. Die Bewertung erfolgt dementsprechend gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip (§ 341b Absatz 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB).

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots (§ 253 Absatz 5 HGB) werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren abgeschrieben wurden, erfolgswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Verkehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werterholung eingetreten ist.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wird für das Berichtsjahr anhand von Erfahrungswerten (Ausfälle in der Vergangenheit) ermittelt, für Forderungen gegenüber Vermittlern wird ein pauschaler Satz in Höhe von 1 % angewendet.

Abrechnungsforderungen und sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen aktiviert.

Aufgrund des vor dem Bilanzstichtag erfolgten Kostenschlusses werden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfielen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. Dieser Position stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den sonstigen Rückstellungen gezeigt werden.

Zum 31. Dezember 2017 besteht keine Forderung aus Körperschaftsteuerguthaben. Im Vorjahr erfolgte die Berechnung des Körperschaftsteuerguthabens nach Maßgaben des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften (SEStEG). Da die verbleibende Laufzeit der Forderung aus Körperschaftsteuerguthaben zum 31. Dezember 2016 weniger als ein Jahr betrug, war eine Abzinsung nicht erforderlich.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten aktiviert und um Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer gemindert. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis zwanzig Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 EUR werden sofort als betriebliche Aufwendungen angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 EUR und 410 EUR werden aktiviert und im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die in die aktive Rechnungsabgrenzung einzubeziehenden Positionen werden zum Nennwert angesetzt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ stellt den übersteigenden Betrag dar, der nach einzelvertraglicher Saldierung der Altersversorgungsverpflichtungen mit den diese bedeckenden Vermögensgegenständen (im

Wesentlichen Rückdeckungslebensversicherungen) verbleibt.

Passiva

Näherungs- und Vereinfachungsverfahren

Bei der Ermittlung der vertragsmäßigen Anteile der Rückversicherer an allen Bruttositionen wird mit einem Zeitversatz von einem Monat gearbeitet. Im Fall von Großschäden oder Schäden aus Naturkatastrophen wird ohne Zeitversatz auch der Rückversicherungsanteil mitgeschätzt und gebucht. Im Geschäftsjahr 2017 war eine solche Schätzung zum Jahresende nicht erforderlich. Das angewandte Verfahren unterliegt regelmäßigen fachlichen Kontrollen und führt in Summe nicht zu einer wesentlichen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge werden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 für das selbst abgeschlossene Geschäft nach dem 1/360-System bzw. taggenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile werden den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt.

Im Beteiligungsgeschäft werden die Angaben der führenden Versicherungsunternehmen übernommen. Lagen zum Bilanzstichtag die Angaben der Führenden noch nicht vor, werden die Rückstellungen je Geschäftsverbindung aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvollkasko- und Fahrzeuteilkaskoversicherung wird für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordene Versicherungsfälle wird eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten errechnet. Hierzu werden aktuariell die Anzahl der erwarteten Spätschäden sowie die Höhe des erwarteten Durchschnittsschadens ermittelt. Da sich das Standardverfahren nicht für lang abwickelnde Sparten wie Betriebshaftpflicht und Vermögensschaden-Haftpflicht eignet, wird die HGB-Spätschadenrückstellung in diesen Fällen von der aktuariell ermittelten IFRS-Rückstellung unter Berücksichtigung eines Zuschlags abgeleitet. Liegen in Einzelfällen aktuelle Erkenntnisse vor, wird auf dieser Basis ein jeweils angemessener Betrag zurückgestellt.

Darüber hinaus werden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Renten-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Die Rückstellung für Regulierungskosten setzt sich aus den Bestandteilen externe und interne Kosten zusammen. Während die externe Schadenregulierungskostenrückstellung pro einzelnen Versicherungsfall spezifisch gebildet wird, erfolgt die Ermittlung der internen Regulierungskostenrückstellung anhand eines faktorbasierten Näherungsverfahrens. Dieses legt die geleisteten Schadenzahlungen als Volumenmaß für angefallene Kosten zugrunde und bestimmt aus diesem Verhältnis die künftige interne Regulierungskostenrückstellung als prozentualen Anteil der aktuellen Schadenrückstellung für Entschädigungen. Der entsprechende Prozentsatz/Faktor wird als Mittelwert historischer Beobachtungsjahre gebildet. Da angenommen wird, dass für bekannte Schäden bereits ein Teil der Schadenregulierung erbracht ist, erfolgt eine Reduktion des ermittelten Faktors auf Basis spartenspezifischer Erfahrungswerte. Im Vorjahr wurde für die Berechnung der Rückstellungen für Regulierungskosten eine zweistufige Verfahrensmethode gewählt. Ausgangspunkt war hierbei die Ermittlung der Schadenregulierungskostenrückstellungen nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 pro HGB-Zweig auf Basis der Vorjahreswerte. Die so berechneten Rückstellungen für Schadenregulierungskosten wurden anschließend zu den Restrückstellungen für Entschädigungen ins Verhältnis gesetzt. Der daraus resultierende Prozentsatz diente als Faktor für die relevante Berechnungsmethode des aktuellen Bilanzjahres, bei

der die Faktoren dann auf die aktuellen Restrückstellungen für Entschädigungen angewendet wurden. Für Schäden, bei denen sich abzeichnete, dass die so berechnete Rückstellung nicht ausreichend war, wurde diese um eine zusätzliche Einzelfallschätzung erhöht.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR für Frauen und Männer. Der Rechnungszins wird im Berichtsjahr von 0,9 % auf 0,2 % gesenkt, was zu einem Anstieg der Rentendeckungsrückstellung in Höhe von 7,9 Mio. EUR führt.

Die Berechnung der Beitrags-Deckungsrückstellung für die Hausratversicherungen auf Lebenszeit erfolgt nach der prospektiven Methode unter Beachtung von § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung einzelvertraglich und unter Berücksichtigung künftiger Kosten. Der Rechnungszins wurde im Berichtsjahr von 0,9 % auf 0,2 % gesenkt, was zu einem Anstieg der Beitrags-Deckungsrückstellung in Höhe von 1,8 Mio. EUR führt.

Forderungen aus Regressen, Provenus und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen werden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entspricht den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung werden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungsverordnung (BerVersV) angewendet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden wie folgt ermittelt:

Für die Stornorückstellung werden die im Geschäftsjahr stornierten Forderungen mit Vorjahresfälligkeit zu den kassierten Beiträgen des Vorjahres ins Verhältnis gesetzt. Dieser ermittelte Prozentsatz wird auf die kassierten Beiträge des aktuellen Geschäftsjahres angewendet, um die Stornorückstellung für das Berichtsjahr zu erhalten. Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der Verkehrsoferhilfe e. V. wird gemäß Mitteilung des Vereins gebildet.

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für drohende Verluste aus selbst abgeschlossenem oder in Rückdeckung übernommenem Versicherungsgeschäft gemäß § 31 Absatz 1 Nr. 2 RechVersV wird als negativer Saldo zwischen den zu erwartenden Erträgen für die Verträge, für die zum Bilanzierungsstichtag eine rechtliche Verpflichtung besteht, und den zu erwartenden Aufwendungen gebildet. Die Erträge umfassen den zu erwartenden Beitrag sowie Verzinsungseffekte hierauf. Die Aufwendungen umfassen die Schadenaufwendungen und die Verwaltungskosten. Die Aufwandspositionen werden vergangenheitsbasiert abgeleitet und gegebenenfalls bereinigt, sofern die Prognose der künftigen Entwicklung durch Effekte in zurückliegenden Schadenjahren verzerrt würde.

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich die von den Vorversicherern aufgegebenen Rückstellungen passiviert, soweit nicht eigene bessere Erkenntnisse vorlagen. Soweit zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung die Angaben noch nicht vorliegen, werden die Schadenrückstellungen unter Zugrundelegung der letztjährigen Angaben geschätzt.

Andere Rückstellungen

Verpflichtungen aus Pensionen wurden gemäß § 253 Absatz 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und entsprechend § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst. Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren

ermittelt. Die Leistungsanpassung bei Zusagen aus Entgeltumwandlung aufgrund der künftig zu erwartenden Überschussbeteiligung der Rückdeckungsversicherungen wurde vertragsindividuell berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf den Ausscheidewahrscheinlichkeiten der Richttafeln 2005 G, die entsprechend dem im Bestand beobachteten Risikoverlauf verstärkt wurden; gegenüber dem Vorjahr wurden insbesondere die Sterblichkeiten für jetzige und künftige männliche Rentner sowie Witwen im Durchschnitt um 13 % abgesenkt. Weitere Angaben zu Trendannahmen, Diskontierungszinssatz sowie Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Absatz 6 HGB werden unter C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Für wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem beizulegenden Zeitwert des Wertpapiers. Dabei werden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen als saldierungsfähiges Deckungsvermögen mit den Verpflichtungen saldiert.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet worden.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank in Übereinstimmung mit der RückAbzinsV ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Depotverbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Währungsumrechnung

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Umrechnung zum Bilanzstichtag, für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs (Devisenkassamittelkurs) und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Bei monatlicher Fremdwährungsbewertung erfolgt die Umrechnung der Bestandspositionen zum jeweiligen Stichtagskurs zum Monatsende. Der Umrechnungskurs für die monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimokurs des Vormonats. Diese Positionen werden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergibt sich faktisch eine Umrechnung nach Durchschnittskursen.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2017

Aktiva in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchung
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.363	–	–
B. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.008	18.130	–
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	196.028	27.352	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	157.459	15.000	–
3. Beteiligungen	1.982	4.995	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.450	–	–
5. Summe B. II.	357.919	47.347	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen**			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	279.905	68.019	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.793.168	66.365	–
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	583.459	27.268	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	181.439	16.101	–
c) Übrige Ausleihungen	5.000	–	–
4. Einlagen bei Kreditinstituten	–	10.069.707	–
5. Andere Kapitalanlagen	3.581	–	–
6. Summe B. III.	2.846.552	10.247.461	0
Insgesamt	3.211.842	10.312.938	0

*Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens genutzten eigenen Grundstücke betrug 18.716 (720) TEUR

**Angabe nach § 277 Absatz 3 HGB:

Auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 3.596 (443) TEUR vorgenommen

B. Kapitalanlagen

Angaben gemäß § 52 Nr. 1 lit. a RechVersV

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens genutzten eigenen Grundstücke betrug 18.716 (720) TEUR.

Angaben gemäß § 55 Absatz 7 RechVersV

	Zeitwerte 31.12.2017
TEUR	
Verkehrswertermittlung aus dem Jahr	
2017	53.123
Gesamt	53.123

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
–	–	1.682	1.682	–
–	42	320	21.860	53.123
4.649	–	15	218.716	258.546
7.594	–	–	164.865	175.209
26	–	–	6.951	6.990
–	–	–	2.450	2.450
12.269	0	15	392.982	443.195
718	874	–	348.081	374.218
120.625	–	–	1.738.909	1.906.677
64.656	–	–	546.070	588.933
15.848	–	–	181.692	193.505
–	–	–	5.000	5.349
10.069.707	–	–	–	–
–	–	3.581	0	0
10.271.553	874	3.581	2.819.753	3.068.682
10.283.822	917	5.598	3.236.276	3.564.999

Kapitalanlagen mit stillen Lasten

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

TEUR	Buchwerte	Zeitwerte
Investmentanteile	20	3
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	43.361	43.012
Sonstige Ausleihungen	162.444	161.250
Gesamt	205.826	204.265

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Absatz 2 Satz 1 HGB durch die Widmung ins Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 366 (706) TEUR vermieden. Es handelt sich unserer Einschätzung nach um voraussichtlich vorübergehende Wertminderungen.

Den Buchwerten der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen und anderen Kapitalanlagen, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden und deren Höhe sich auf 2.086.990 (2.069.912) TEUR belief, stehen Zeitwerte von 2.280.894 (2.275.332) TEUR gegenüber. Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere entfallen hiervon Buchwerte von 1.738.909 (1.790.007) TEUR bzw. Zeitwerte von 1.906.677 (1.974.226) TEUR.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Eigenkapital*	Ergebnis*	Anteil am Kapital
TEUR			
Inland:			
HDI Direkt Service GmbH, Hannover	51	-2	100,0 %
Infrastruktur Ludwigsau GmbH & Co KG, Köln**	33.882	218	100,0 %
Oval Office Grundstücks GmbH, Hannover	1.589	-21	50,0 %
Riethorst Grundstücksgesellschaft AG & Co. KG, Hannover	159.325	5.274	50,0 %
SSV Schadensschutzverband GmbH, Hannover	200	356	100,0 %
Talanx Infrastructure France 2 GmbH, Köln**	98.804	880	100,0 %
Talanx Infrastructure Portugal 2 GmbH, Köln	829	-2	50,0 %
Talanx Infrastructure Portugal GmbH, Köln**	52.295	70	70,0 %
TD Real Assets GmbH & Co. KG, Köln	438.821	4.720	17,0 %
TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG, Köln	49.584	5.038	100,0 %
Windfarm Bellheim GmbH & Co. KG, Köln**	66.528	1.470	85,0 %
Windpark Mittleres Mecklenburg GmbH & Co. KG, Köln**	13.493	1.877	100,0 %
Windpark Parchim GmbH & Co. KG, Köln**	11.523	146	100,0 %
Windpark Rehaiin GmbH & Co. KG, Köln**	35.923	334	100,0 %
WP Sandstruth GmbH & Co. KG, Köln**	6.896	103	100,0 %
Ausland:			
Credit Suisse (Lux) Gas Transit Switzerland SCS, Luxemburg***	132.691	7.264	2,8 %
Credit Suisse (Lux) Wind Power Central Norway SCS, Luxemburg**	80.916	7.632	10,9 %
Ferme Eolienne du Confolentais SNC, Frankreich**	21.832	265	100,0 %
Indaqua - Indústria e Gestão de Águas S.A., Portugal**	-5.732	6.291	49,9 %
Le Chemin de La Milaine S.N.C., Frankreich**	16.835	-665	100,0 %
Le Louveng S.A.S, Frankreich**	528	-90	100,0 %
Les Vents de Malet S.N.C., Frankreich**	17.118	-763	100,0 %

* Nach Ergebnisabführung und Ausschüttung; Angaben basierend auf dem letzten vorliegenden testierten Jahresabschluss

** Indirekte Beteiligung, Beteiligungsquote gemäß § 16 Absatz 2 und 4 AktG

*** Jahresabschlussdaten für Geschäftsjahr 24. November 2016 bis 30. Juni 2017

B. III. Sonstige Kapitalanlagen

Der Posten B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Anteile an inländischem Investmentvermögen, an dem unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Aktien oder Anteilen an Investmentvermögen:

TEUR	Buchwert 31.12.2017	Zeitwert 31.12.2017	Saldo	Ausschüttung Geschäftsjahr
Rentenfonds				
HDI Gerling Sach Industrials Master	292.539	317.645	25.106	4.118
Aktienfonds				
HV Aktien	20	3	-17	-
Immobilienfonds				
Talanx Deutschland Real Estate Value	5.582	5.735	153	-
Gesamt	298.141	323.382	25.242	4.118

Abschreibungen nach § 253 Absatz 3 Satz 4 HGB wurden bei den stillen Lasten aufweisenden Spezialfonds nicht vollständig vorgenommen, da es sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen handelt.

C. III. Sonstige Forderungen

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Forderungen an verbundene Unternehmen*	83.283	68.285
Forderungen aus Konsortialgeschäft	4.005	1.888
Forderungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen	79	12.786
Forderungen an Steuerbehörden	47	80
Verschiedenes	1.018	1.812
Gesamt	88.431	84.851

**Forderungen stammen im Wesentlichen aus Dienstleistungsverkehr. Hierin enthalten ist eine Forderung gegenüber der Talanx Deutschland AG in Höhe von 19.089 TEUR aufgrund der Ergebnisübernahme*

Die sonstigen Forderungen enthalten keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

D. I. Sachanlagen und Vorräte

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	3	3
Abschreibungen	1	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	2	3

D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Bei dem Gesamtbetrag in Höhe von 3.830 TEUR handelt es sich um laufende Guthaben bei Kreditinstituten.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Gesamtbetrag in Höhe von 46.983 TEUR handelt es sich im Wesentlichen um abgegrenzte Zinsen.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	51.000	51.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	51.000	51.000

Das Kapital ist in 51.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt.

A. II. Kapitalrücklage

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	112.000	270.906
Entnahme Kapitalrücklage	–	158.906
Stand am Ende des Geschäftsjahres	112.000	112.000

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Absatz 2 AktG („gesetzlicher Reservefonds“) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Absatz 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

A. III. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn des Vorjahres i. H. v. 158.906 TEUR wurde 2017 an die Gesellschafterin Talanx Deutschland AG ausgeschüttet.

B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Unfallversicherung	159.320	160.873
Haftpflichtversicherung	1.277.939	1.200.299
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.295.758	1.288.380
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	211.818	202.296
Feuer- und Sachversicherung	181.910	169.788
davon a) Feuerversicherung	20.435	16.795
b) Verbundene Hausratversicherung	62.458	61.542
c) Verbundene Gebäudeversicherung	86.873	82.832
d) Sonstige Sachversicherung	12.143	8.619
Beistandsleistungsversicherung	164	185
Sonstige Versicherungen	114.506	120.815
Gesamt	3.241.415	3.142.636

Davon: a) Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 2.754.988 (2.662.786 TEUR)
b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen 272.558 (238.705 TEUR).

B. III. 1. Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Unfallversicherung	115.949	115.661
Haftpflichtversicherung	1.203.384	1.144.613
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.175.174	1.168.940
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	103.731	94.317
Feuer- und Sachversicherung	76.644	76.273
davon a) Feuerversicherung	6.918	5.002
b) Verbundene Hausratversicherung	16.340	19.241
c) Verbundene Gebäudeversicherung	43.817	46.065
d) Sonstige Sachversicherung	9.568	5.964
Beistandsleistungsversicherung	15	19
Sonstige Versicherungen	80.091	62.963
Gesamt	2.754.988	2.662.786

B. IV. Bruttorekstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die im Geschäftsjahr ausgewiesene Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 675 (3.670) TEUR betrifft ausschließlich erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Unfallversicherung	30.443	31.975
Haftpflichtversicherung	23.341	494
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	92.986	96.154
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	86.871	88.404
Feuer- und Sachversicherung	37.130	19.819
davon a) Feuerversicherung	12.377	10.719
b) Verbundene Hausratversicherung	3.502	–
c) Verbundene Gebäudeversicherung	21.252	9.101
d) Sonstige Sachversicherung	–	–
Beistandsleistungsversicherung	96	106
Sonstige Versicherungen	1.691	1.753
Gesamt	272.558	238.705

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 1.878 (8.534) TEUR ist eine Rückstellung für Verkehrspferhilfe in Höhe von 1.249 (1.144) TEUR enthalten.

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit ihrem Erfüllungsbetrag, der Gehalts-, Renten- und Fluktuationsentwicklungen berücksichtigt, bewertet und auf den Bilanzstichtag abgezinst. Als Gehaltstrend wurden 2,50 % und als Rententrend 1,74 % angenommen.

Unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren wurden die Pensionsrückstellungen mit einem Zinssatz von 3,68 % abgezinst.

Pensionsrückstellung

TEUR	
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2016	393
Inanspruchnahme	–
Auflösung	78
Zuführung	6
Aufzinsung/Zinssatzänderung	83
Saldierung (fortgeführt)	37
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31.12.2017	441

Der Erfüllungsbetrag der arbeitnehmerfinanzierten Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2017 betrug 2.586 TEUR, der der arbeitgeberfinanzierten Pensionsrückstellung 77 TEUR. Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen von 2.355 TEUR handelt es sich um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, die in Höhe von 2.222 TEUR mit den Verpflichtungen saldiert wurden. Die Erträge aus Deckungsvermögen betragen 0 TEUR. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert im Sinne des § 255 Absatz 4 Satz 3 HGB entsprechen dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich Überschussbeteiligung. Im Berichtsjahr wurden Erträge aus Deckungsvermögen für Pensionsverpflichtungen von 0 TEUR mit Aufwendungen aus der

Aufzinsung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen von 15 TEUR saldiert.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Absatz 6 Satz 1 beträgt 163 TEUR. Zur Ermittlung des Unterschiedsbetrags wurde der mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst und bilanzierte Verpflichtungsbetrag dem Betrag gegenübergestellt, der sich bei Abzinsung mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre in Höhe von 2,81 % ergeben hätte.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2017	31.12.2016
TEUR		
Noch zu zahlende Vergütungen	1.558	1.563
Grundbesitz, Instandhaltungsverpflichtung	785	1.371
Jahresabschlusskosten	734	770
Ausstehende Provisionen	519	1.137
Verschiedenes	157	20
Gesamt	3.752	4.861

E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

	Laufzeit < 1 Jahr 31.12.2017	Laufzeit < 1 Jahr 31.12.2016	Laufzeit > 1 Jahr 31.12.2017	Laufzeit > 1 Jahr 31.12.2016	Summe 31.12.2017	Summe 31.12.2016
TEUR						
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen*	101.267	33.530	–	–	101.267	33.530
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	11.667	12.673	–	–	11.667	12.673
Verbindlichkeiten aus Führungsfremdgeschäft	4.458	3.412	–	–	4.458	3.412
Verschiedenes	1.561	1.277	2	3	1.563	1.280
Gesamt	118.952	50.892	2	3	118.954	50.895

* Die Verbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus dem Dienstleistungsverkehr

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Gesamtbetrag in Höhe von 254 TEUR handelt es sich um sonstige Rechnungsabgrenzungsposten.

Gewinn- und Verlustrechnung

Im Folgenden wird das selbst abgeschlossene sowie in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft in Summe ausgewiesen. Es wird auf eine separate Darstellung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts verzichtet, da es zu 100 % retrozediert wird und für die Ertragslage der HDI Versicherung AG von untergeordneter Bedeutung ist.

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2017	2016
TEUR		
Unfallversicherung	70.692	72.400
Haftpflichtversicherung	307.016	308.010
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	379.273	380.820
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	278.459	290.372
Feuer- und Sachversicherung	201.615	192.653
davon a) Feuerversicherung	9.769	7.777
b) Verbundene Hausratversicherung	79.094	80.000
c) Verbundene Gebäudeversicherung	94.720	89.856
d) Sonstige Sachversicherung	18.032	15.020
Beistandsleistungsversicherung	117	131
Sonstige Versicherungen	96.108	86.840
Gesamt	1.333.282	1.331.226

I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

	2017	2016
TEUR		
Unfallversicherung	70.962	72.737
Haftpflichtversicherung	307.909	308.157
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	374.930	380.121
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	276.715	289.403
Feuer- und Sachversicherung	201.668	193.724
davon a) Feuerversicherung	9.702	7.776
b) Verbundene Hausratversicherung	79.482	80.216
c) Verbundene Gebäudeversicherung	94.376	90.601
d) Sonstige Sachversicherung	18.108	15.132
Beistandsleistungsversicherung	125	137
Sonstige Versicherungen	102.731	96.474
Gesamt	1.335.039	1.340.754

I. 1. Verdiente Nettobeiträge

	2017	2016
TEUR		
Unfallversicherung	70.502	72.276
Haftpflichtversicherung	305.031	305.770
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	335.568	345.877
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	248.426	259.947
Feuer- und Sachversicherung	188.764	180.869
davon a) Feuerversicherung	8.631	6.609
b) Verbundene Hausratversicherung	75.788	76.726
c) Verbundene Gebäudeversicherung	86.238	82.448
d) Sonstige Sachversicherung	18.108	15.086
Beistandsleistungsversicherung	125	137
Sonstige Versicherungen	88.272	79.744
Gesamt	1.236.688	1.244.620

I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag wurde monatlich auf dem Vormonatsbestand der Rückstellung mit dem dazugehörigen Rechnungszins ermittelt.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2017	2016
TEUR		
Unfallversicherung	35.667	29.135
Haftpflichtversicherung	177.831	228.599
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	282.394	295.984
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	209.576	213.652
Feuer- und Sachversicherung	109.356	110.464
davon a) Feuerversicherung	4.204	4.075
b) Verbundene Hausratversicherung	31.158	37.922
c) Verbundene Gebäudeversicherung	62.999	62.259
d) Sonstige Sachversicherung	10.994	6.208
Beistandsleistungsversicherung	60	76
Sonstige Versicherungen	61.749	55.625
Gesamt	876.632	933.535

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2017	2016
TEUR		
Unfallversicherung	33.726	36.003
Haftpflichtversicherung	128.171	125.762
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	93.088	93.048
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	63.890	64.271
Feuer- und Sachversicherung	93.137	90.705
davon a) Feuerversicherung	6.598	6.453
b) Verbundene Hausratversicherung	40.777	41.141
c) Verbundene Gebäudeversicherung	39.991	38.406
d) Sonstige Sachversicherung	5.770	4.705
Beistandsleistungsversicherung	15	7
Sonstige Versicherungen	43.071	39.239
Gesamt	455.098	449.035

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 77.050 (78.412) TEUR auf Abschlussaufwendungen und 378.048 (370.623) TEUR auf Verwaltungsaufwendungen.

Rückversicherungssaldo

	2017	2016
TEUR		
Unfallversicherung	-504	-518
Haftpflichtversicherung	-1.938	-4.842
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-2.216	-8.839
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-11.856	-6.801
Feuer- und Sachversicherung	-12.849	-12.160
davon a) Feuerversicherung	-918	-1.317
b) Verbundene Hausratversicherung	-3.541	-2.625
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-8.389	-8.186
d) Sonstige Sachversicherung	-1	-32
Sonstige Versicherungen	-4.583	6.176
Gesamt	-33.947	-26.984
<i>- = zugunsten der Rückversicherer</i>		

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung

Im Geschäftsjahr erzielte die HDI Versicherung AG einen Abwicklungsgewinn f. e. R. in Höhe von 141 (76) Mio. EUR. Die Angaben zu den Abwicklungsergebnissen der einzelnen Sparten werden im Lagebericht in der Ertragslage erläutert.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2017	2016
TEUR		
Unfallversicherung	2.775	-392
Haftpflichtversicherung	-19.500	-27.441
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.458	35.516
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-6.551	-16.353
Feuer- und Sachversicherung	-30.153	-36.856
davon a) Feuerversicherung	-4.553	-4.617
b) Verbundene Hausratversicherung	-1.975	-2.448
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-25.005	-34.013
d) Sonstige Sachversicherung	1.380	4.222
Beistandsleistungsverversicherung	59	58
Sonstige Versicherungen	-6.371	7.155
Gesamt	-58.283	-38.313

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2017	2016
TEUR		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB		
für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	167.745	163.163
2. Löhne und Gehälter	1.578	1.438
3. Aufwendungen für Altersversorgung	983	3.924
4. Gesamte Aufwendungen	170.306	168.525

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2017	2016
Stück		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	458.349	474.641
Haftpflichtversicherung	1.324.806	1.362.785
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung*	1.448.812	1.490.577
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung*	1.107.890	1.166.240
Feuer- und Sachversicherung	1.085.392	1.132.578
davon a) Feuerversicherung	21.040	21.610
b) Verbundene Hausratversicherung	682.439	701.566
c) Verbundene Gebäudeversicherung	253.034	271.372
d) Sonstige Sachversicherung	128.879	138.030
Beistandsleistungsversicherung	4.641	5.012
Sonstige Versicherungen	45.706	43.668
Gesamt	5.475.596	5.675.501
Summe aller Verträge	4.357.220	4.496.188
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrzeugversicherung	1.118.376	1.179.313
Gesamtes Versicherungsgeschäft	5.475.596	5.675.501

*In der Kraftfahrzeugversicherung wurde hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt

II. 4. Sonstige Erträge

	2017	2016
TEUR		
Regulierung von Fremdschäden	2.621	2.132
Systemauflösung	390	–
Innerbetriebliche Leistungsverrechnung	290	–
Erträge aus Zuschreibungen	140	–
Zinsen und ähnliche Erträge*	126	66
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	4	15
Währungskursgewinne	3	4
Erträge aus der Abwicklung von Projektkosten	–	579
Auflösung EWB Vertreterforderungen	–	301
Erträge aus der Auflösung übrige Rückstellungen	–	111
Verschiedenes	168	141
Gesamt	3.742	3.349

*In den Zinserträgen sind 125 TEUR Erträge aus verbundenen Unternehmen enthalten. Es sind keine Erträge aus Abzinsung enthalten

II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2017	2016
TEUR		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	28.714	37.615
Dienstleistungen	573	919
Zinsen und ähnliche Aufwendungen*	529	511
Abschreibungen	33	43
Währungskursverluste	13	14
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	5	19
Nachverrechnung von Projektkosten	–	2.910
Verschiedenes	130	575
Gesamt	29.997	42.606

*In den Zinsaufwendungen sind 23 TEUR Aufwendungen aus Aufzinsung enthalten

II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der ausgewiesene Betrag von -12 (11) TEUR entfällt komplett auf eine Erstattung der Quellensteuer.

II. 11. Sonstige Steuern

Der Posten sonstige Steuern beträgt 343 (107) TEUR und beinhaltet im Wesentlichen Versicherungs- und Grundsteuer.

Sonstige Angaben

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf der Seite 5 dieses Berichts.

Bezüge der Organe und Beiräte

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 1.584 (1.342) TEUR. Für ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene wurden Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 77 (68) TEUR gebildet.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die Talanx AG, Hannover, und die HDI Global SE, Hannover, haben im Innen- und Außenverhältnis zur HDI Versicherung AG die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge ehemaliger Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 45.322 TEUR gegenüber der Talanx AG und 23.150 TEUR gegenüber der HDI Global SE betrug.

Als Trägerunternehmen für die Gerling Versorgungskasse VVaG haftet die Gesellschaft anteilig für eventuelle Fehlbeträge der Gerling Versorgungskasse. Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen im Sinne von Artikel 28 Absatz 1 EGHGB beläuft sich auf 201 TEUR.

Die HDI Versicherung AG ist Mitglied der Verkehrsofperhilfe e. V., Hamburg. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, zu eventuellen Leistungen dieses Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Nach Einschätzung des Vorstands unserer Gesellschaft ist die Inanspruchnahme von Verpflichtungen, die aus den genannten Haftungsverhältnissen resultieren, als unwahrscheinlich einzuschätzen.

Weiterhin ist das Unternehmen Mitglied des Vereins Versicherungsombudsmann e. V., Berlin. Die Kosten des Vereins werden durch Beiträge der Mitglieder abgedeckt. Bemessungsgrundlage hierfür sind die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des selbst abgeschlossenen Inlandsgeschäfts.

Für die HDI Versicherung AG bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus offenen Einzahlungsverpflichtungen („Commitment“) in Höhe von 116.631 TEUR, die aus einem Investitionsprogramm mit einem Zeichnungsvolumen von insgesamt 235.415 TEUR bestehen. Einzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen mit der TD Sach Private Equity GmbH & Co. KG in Höhe von 83.414 TEUR, gegenüber der TD Real Assets GmbH & Co. KG in Höhe von 7.208 TEUR sowie gegenüber der Talanx Infrastructure Portugal 2 GmbH in Höhe von 1.724 TEUR. Einzahlungsverpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen nicht. Des Weiteren bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber der Borkum Riffgrund 2 Investor Holding GmbH NSV in Höhe von 7.285 TEUR und dem Aegon AM Dutch Mortgage Fund in Höhe von 17.000 TEUR.

Sonstige Vertragsverpflichtungen bestehen nicht.

Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, Wechselverbindlichkeiten oder weitere Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Es bestehen Avalkredite in Höhe von 297 TEUR.

Wichtige Verträge

Mit der Talanx Deutschland AG als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Ein weiterer Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag besteht zwischen der HDI Versicherung AG (herrschendes Unternehmen) und der HDI Direkt Service GmbH.

Beteiligungen an der Gesellschaft

Aleinige Aktionärin der HDI Versicherung AG ist die Talanx Deutschland AG, die über 100 % des Grundkapitals verfügt. Die Talanx Deutschland AG hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI Versicherung AG, Hannover. (Mitteilung gemäß § 20 Absatz 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI Versicherung AG (Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 1 und 3 AktG) gehört.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält umfängliche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Hannover Rück-Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt und erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahe stehende Unternehmen.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche, wie z. B. Betrieb, Rechnungswesen, Inkasso und Personal, werden unter anderem über die HDI Kundenservice AG und die Talanx Service AG zentral für alle Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die HDI Versicherung AG. Weitere wesentliche Dienstleistungen, die die HDI Versicherung AG in Anspruch nimmt, werden im Bereich Steuern, Recht, Revision und Risikomanagement von der Talanx AG und im Bereich Vertriebsunterstützung von der HDI Vertriebs AG erbracht. Darüber hinaus nutzt die HDI Versicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Talanx Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der Talanx Systeme AG.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Personen zu marktunüblichen Konditionen.

Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung der Abschlussprüfer ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – anteilig in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. und der Talanx AG enthalten.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss nebst Lagebericht sowie das nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Berichtspaket zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die quartalsweise nach den IFRS erstellten Berichtspakete sind einer prüferischen Durchsicht unterzogen worden. Darüber hinaus erfolgte die Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2017. Ferner wurde qualitätssichernd die Optimierung der Abrechnungsprozesse im Bereich der Rückversicherung unterstützt.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf (größter Kreis), in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB (kleinster Kreis), der auf der Grundlage von § 315e Absatz 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben. Der Einbezug der HDI Versicherung AG in die Konzernabschlüsse des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und der Talanx AG befreit nach § 291 Absatz 1 HGB die Gesellschaft von der Erstellung eines eigenen Konzernabschlusses.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die die Finanz-, Vermögens- oder Ertragslage unserer Gesellschaft maßgeblich beeinflussen würden, sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Hannover, den 26. Februar 2018

Der Vorstand

Dr. Wetzel
Vorsitzender

Hansmann

Riebeling

Rehle

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die HDI Versicherung AG, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HDI Versicherung AG, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HDI Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für unsere Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Die nachfolgende Darstellung folgt der Gliederung der Bilanzposten im Jahresabschluss.

Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen betreffen insbesondere den Bestand der Bilanzposten Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen. Hinsichtlich der angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf Seite 39 und 40, daneben auf die Seite 44 für weitere Aufgliederungen der Posten und Seite 45 für die Darstellung der Zeitwerte und Bewertungsreserven. Risikoangaben sind im Lagebericht auf den Seiten 22 bis 27 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der HDI Versicherung AG zum 31. Dezember 2017 betragen die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen insgesamt EUR 732,8 Mio. Der Anteil der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen beträgt 21,0 % der Bilanzsumme und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die nicht notierten Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Bei diesen Kapitalanlagen besteht das grundsätzliche Risiko, dass

- die Zeitwertangabe im Anhang nicht korrekt ist,
- eine voraussichtliche dauernde Wertminderung in den wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Des Weiteren liegen bei den nicht notierten Sonstigen Ausleihungen keine unmittelbar an einem aktiven Markt beobachtbaren Zeitwerte vor. Diese müssen anhand von alternativen Bewertungsverfahren ermittelt werden, die u.a. die Bestimmung einer adäquaten Zinsstrukturkurve sowie eines bonitätsgerechten Zinsaufschlags erfordern. Die Ermittlung solcher Zeitwerte ist insbesondere komplex, wenn es sich nicht um festverzinsliche Darlehen ohne weitere Ausstattungsmerkmale handelt und die getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig sind. Dies gilt insbesondere für den bonitätsgerechten Zinsaufschlag (Spread), wenn keine emittentenspezifischen Bonitätsinformationen zum Bilanzstichtag vorliegen und spezielle Ausgestaltungen – wie zum Beispiel Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung und Nachrangigkeit – zu berücksichtigen sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen haben wir risikoorientiert durchgeführt und beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Erfassung der Bestandsdaten und der Bewertungsparameter (Zinskurven, Spreads) in das Bestandsführungssystem einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung geprüft. Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen.
- Darüber hinaus haben wir für einzelne Wertpapiere eigene Berechnungen vorgenommen und unsere Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ausgewiesenen Werten verglichen.

- Für die wie Anlagevermögen bewerteten Sonstigen Ausleihungen haben wir geprüft, ob die Zuschreibungen und Abschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Ermittlung der Zeitwerte der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen sind angemessen. Erforderliche Zuschreibungen und Abschreibungen wurden vorgenommen.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft auf Seite 41 und 42. Risikoangaben sind im Lagebericht auf den Seiten 22 bis 24 enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene und das übernommene Versicherungsgeschäft betragen insgesamt EUR 2.755,0 Mio. Dies sind 78,8 % der Bilanzsumme. Der auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entfallende Anteil an den Rückstellungen ist dabei von untergeordneter Bedeutung.

Innerhalb der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird in verschiedene Teilschadenrückstellungen unterschieden, wovon die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und die Rückstellungen für unbekanntes Versicherungsfälle (Spätschäden) den ganz überwiegenden Teil ausmachen.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekanntes Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden. Dabei sind die Unsicherheit und das Ermessen in den Versicherungssparten mit sehr lang abwickelnden Versicherungsfällen sowie bei aktuellen Großschäden besonders hoch.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit der die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.

- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die ordnungsmäßige Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen. Bei der Auswahl haben wir Besonderheiten hinsichtlich Schadenhöhe und Abwicklungsergebnis berücksichtigt.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft.
- Zum Zwecke der Plausibilisierung haben wir mithilfe unserer Schadenaktuarien eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse auf Hinweise nicht ausreichend vorsichtiger Rückstellungsbildung analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zu Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei

von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratsitzung am 13. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. August 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind unter Beachtung der Übergangsvorschriften des Artikels 41 Abs. 2 EU-APrVO ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Abschlussprüfer der HDI Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Hannover, den 9. März 2018
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Möller
Wirtschaftsprüfer

Neuschulz
Wirtschaftsprüfer

Impressum

HDI Versicherung AG

HDI-Platz 1

30659 Hannover

Telefon +49 511 645-0

Telefax +49 511 645-4545

www.hdi.de

www.talanx.com

Group Communications

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

E-Mail gc@talax.com



Talanx AG

Geschäftsbereich Industrierversicherung <i>Industrial Lines Division</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland <i>Retail Germany Division</i> Schaden/ Unfallver- sicherung <i>Property/ Casualty Insurance</i> Lebens- versicherung <i>Life Insurance</i>	Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International <i>Retail International Division</i>	Geschäftsbereich Rückversicherung <i>Reinsurance Division</i> Schaden- Rück- versicherung <i>Property/ Casualty Reinsurance</i> Personen- Rück- versicherung <i>Life/ Health Reinsurance</i>	Konzernfunktionen <i>Corporate Operations</i>
HDI Global SE	Talanx Deutschland AG	Talanx International AG	Hannover Rück SE	Talanx Asset Management GmbH
HDI Versicherung AG (Austria)	HDI Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Argentina)	E+S Rückversicherung AG	Ampega Investment GmbH
HDI Global Seguros S.A. (Brazil)	LifeStyle Protection AG	HDI Seguros S.A. (Brazil)	Hannover ReTakaful B.S.C. (c) (Bahrain)	Talanx Immobilien Management GmbH
HDI Global Network AG	neue leben Unfallversicherung AG	HDI Seguros S.A. (Chile)	Hannover Re (Bermuda) Ltd.	Talanx Service AG
HDI-Gerling de México Seguros S.A.	PB Versicherung AG	HDI Seguros S.A. de C.V. (Mexico)	Hannover Reinsurance Africa Limited	Talanx Systeme AG
HDI-Gerling Verzekeringen N.V. (Netherlands)	TARGO Versicherung AG	HDI Seguros S.A. (Uruguay)	International Insurance Company of Hannover SE	Talanx Reinsurance Broker GmbH
ООО Страховая Компания „HDI Strakhovanie“ (Russia)	HDI Lebensversicherung AG	TUIR WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Re of Australasia Ltd	Talanx Reinsurance (Ireland) SE
HDI Global SA Ltd. (South Africa)	HDI Pensionskasse AG	TU na Życie WARTA S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Bermuda Ltd.	
HDI Global Insurance Company (USA)	LifeStyle Protection Lebensversicherung AG	TU na Życie Europa S.A. (Poland)	Hannover Re (Ireland) DAC	
	neue leben Lebensversicherung AG	TU Europa S.A. (Poland)	Hannover Life Reassurance Africa Limited	
	PB Lebensversicherung AG	ООО Страховая Компания „Civ Life“ (Russia)	Hannover Life Reassurance Company of America	
	PB Pensionsfonds AG	HDI Assicurazioni S.p.A. (Italy)		
	Talanx Pensionsmanagement AG	Magyar Posta Biztosító Zrt. (Hungary)		
	TARGO Lebensversicherung AG	Magyar Posta Életbiztosító Zrt. (Hungary)		
		HDI Sigorta A.Ş. (Turkey)		

HDI Versicherung AG
HDI-Platz 1
30659 Hannover
Telefon +49 511 645-0
Telefax +49 511 645-4545
www.hdi.de
www.talanx.com

talánx.